

Bridge2TheSky

# Hi, lovely Enemy!



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Auf Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei, herrscht zwischen den einzelnen Häusern ein recht freundschaftliches Verhältnis – bis auf eine Ausnahme. Viele Schüler des Hauses Slytherin verachten die restlichen Schüler Hogwarts und lassen es diese auch oftmals spüren, allen voran Draco Malfoy. Mio, eine Schülerin aus Ravenclaw die sich im selben Jahrgang wie Draco befindet, wird zu ihrer Erleichterung von den Slytherins ignoriert – bis sie dann eines Tages doch negativ auffällt und von nun an ebenfalls bei jeder Gelegenheit von ihnen verspottet wird. Sie setzt sich ihnen jedoch zur Wehr, und als wäre das alles nicht schon stressig genug, erweckt sie Gefühle in ihrem größten Feind: Draco.

## Vorwort

Nun ja, das ist meine erste HP-FF. D: Ich war mir relativ unsicher, ob ich sie denn schreiben und sogar online stellen soll, weil nach meiner Recherche kommen OC-Storys ja nicht allzu gut an, vor allem in der Richtung, wie ich sie schreibe. Ich möchte allerdings anmerken, dass der OC in meiner FF zwar der (weibliche) Hauptcharakter ist, aber es ist ja keine FF im Sinne von „OC statt Harry“, sondern ich versuche, mich relativ genau an den Ablauf im Original zu halten und diese Story „nebenher“ spielen zu lassen, also neben den Geschehnissen aus den Büchern. Ich hoffe, das wird mir gelingen und es finden sich doch ein paar Leser (:

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 01: Keine Angst?
3. Kapitel 02: Zu früh gefreut ...
4. Kapitel 03: Nicht nur Feindschaften entwickeln sich
5. Kapitel 04: Kampfansage
6. Kapitel 05: Und jetzt?
7. Kapitel 06: Nach einiger Zeit ...
8. Kapitel 07: Das Quidditch-Spiel - und der ...
9. Kapitel 08: Im Eulenturm
10. Kapitel 09: Malfoys etwas andere Seite
11. Kapitel 10: Das neue Schuljahr
12. Kapitel 11: Kräuterkunde
13. Kapitel 12: Der Tanzkurs
14. Kapitel 13: Die Verabredung
15. Kapitel 14: Schlechtes Gewissen
16. Kapitel 15: Fieber ...
17. Kapitel 16: Racheversuch
18. Kapitel 17: „Magst du ihn?“
19. Kapitel 18: Zweiter Versuch
20. Kapitel 19: Butterbier und andere Katastrophen
21. Kapitel 20: „Du bist langsam nicht mehr du selbst.“
22. Kapitel 21: Verliebt?
23. Kapitel 22: Die verpasste Ankunft
24. Kapitel 23: „Egal, was sie sagen.“
25. Kapitel 24: Die zweite Tanzstunde
26. Kapitel 25: Verliebt!
27. Kapitel 26: Harry hier, Harry da
28. Kapitel 27: Die Frage des Adlers
29. Kapitel 28: Die Absage
30. Kapitel 29: Die neue Begleitung
31. Kapitel 30: Der Weihnachtsball
32. Kapitel 31: Der Abend danach
33. Kapitel 32: Secret Lovers
34. Kapitel 33: Herbology, again
35. Kapitel 34: Just the Two of Us

# Prolog

Nicht schon wieder.

„Hey, Longbottom! Hast es mal wieder geschafft, den halben Kerker in die Luft zu sprengen, was, du Squib?“

Spöttisches Gelächter erfüllte die Eingangshalle. Neville Longbottom eilte mit gesenktem Blick und errötenden Wangen an der Gruppe Slytherins, die ihm lachend hinterher blickten und sich weiterhin über ihn lustig machten, vorbei in die Große Halle.

Mio, die ebenfalls auf dem Weg in die Halle war, warf den Slytherins einen abfälligen Blick zu – jedoch nur für einen kurzen Augenblick, denn sie wollte keineswegs auch noch den Spott dieser ihr eher geächteten Mitschüler auf sich ziehen. Also ging sie schnellen Schrittes an ihnen vorbei und wurde von ihnen, wie immer, nicht wahr genommen. Und das war auch gut so ...

Es kam ziemlich oft vor, dass Mio mitbekam, wie jemand aus Gryffindor oder Hufflepuff von den Slytherins aufgezogen wurde. Vor allem aber wurden Neville Longbottom und die Weasleys verspottet – Neville, weil er sich leider desöfteren blamierte, was seine Zauberkünste betraf, und die Weasleys wegen ihrer Armut. Und dann war da natürlich noch Harry Potter, der jedoch konnte – wie auch die Weasley-Brüder – recht gut kontern oder aber auch auf stumm schalten.

Mio befand sich in Harrys Jahrgang, hatte mit ihm aber nicht allzu viel zu tun. Sie war auch nicht im selben Haus wie er – sie war ein Ravenclaw, und was die Sache mit den Slytherins betraf, war das ihr großes Glück. Selten spotteten die Slytherins über Ravenclaw, somit war das schonmal kein Grund, dass sie sich eines Tages Mio als Opfer aussuchen würden. Sie gab sich alle Mühe, nicht groß aufzufallen, damit sie bloß von ihnen in Ruhe gelassen würde und ihre Zeit in Hogwarts genießen konnte – wobei das ja auch alle anderen taten, selbst wenn sie jeden Tag damit rechnen mussten, dumm angemacht zu werden.

Seufzend ließ sich Mio am Ravenclaw-Tisch nieder und griff nach dem bereits gefüllten Becher Kürbissaft, um einen großen Schluck daraus zu nehmen – an dem sie sich prompt verschluckte, als eine Stimme hinter ihr ertönte.

„Da bist du ja! Wieso hast du denn nicht auf mich gewartet?“ Ihre Freundin Padma Patil setzte sich auf den freien Platz neben ihr und nahm sich einen Löffel, um sich über den Haferbrei herzumachen der just in diesem Moment vor ihr auf dem Tisch erschien.

Mio hustete und warf ihr dann einen leicht verärgerten Blick zu. „Du warst doch gar nicht mehr im Turm. Jedenfalls habe ich dich nicht gesehen.“

„Nein, ich war im Gang draußen und habe mich mit Parvati unterhalten“, entgegnete sie. „Wir haben auf dich und Lavender gewartet.“

„Dann haben wir uns anscheinend verpasst“, murmelte Mio und widmete sich nun ebenfalls einer Schüssel Haferbrei.

Padma legte ihren Löffel beiseite und wandte sich nun mit leicht gerunzelter Stirn zu ihr. „Was ist eigentlich mit dir los?! Du klingst total komisch.“

„Gar nichts.“ Einen Moment herrschte Stille zwischen den beiden, dann seufzte Mio und blickte nun ebenfalls zu ihr. „Sie haben sich über Neville lustig gemacht.“

Padmas besorgter Blick verfinsterte sich kurz, doch dann zuckte sie mit den Achseln. „Das ist doch nichts Neues mehr ... Er kommt schon damit klar.“

„Sie haben ihn Squib genannt.“

„Und wenn schon. Seine Freunde werden ihn schon wieder aufmuntern“, meinte Padma und setzte ein zuversichtliches Lächeln auf. „Oder geh du ihn doch aufmuntern.“

„Darum geht es doch gar nicht“, entgegnete Mio und seufzte abermals. „Ich kann nur einfach nicht verstehen, wie jemand so ... gefühllos sein kann. Hast du jemals einen Slytherin gesehen, der gelächelt hat?“

„Ähm, also ...“

„Eben. Ich auch nicht.“ Mio schüttelte langsam den Kopf. „Ist auch egal. Ich bin froh, dass wenigstens wir in Ruhe gelassen werden ... Versprich mir, dass du nie deren Aufmerksamkeit erregen wirst!“

Padma blinzelte überrascht aufgrund dem ernstesten Tonfall in Mios Stimme. Dann grinste sie jedoch. „Keine Sorge, das überlasse ich meiner Schwester. Die hat im Gegenteil zu uns nämlich keine Angst, sich mit denen

anzulegen.“

Mio erwiderte ihr Lächeln leicht. „Ich habe keine Angst, aber die Vorstellung, ständig von einem Slytherin angemacht zu werden, passt mir gar nicht. Außerdem – im Moment gibt es Wichtigeres, Lernen zum Beispiel.“

Padma musste abermals grinsen, und Mio wusste genau, wieso. Sie nahmen sich so oft vor, zusammen zu lernen, aber daraus wurde irgendwie nie was. So langsam sollten sie sich aber wirklich reinhängen – sie befanden sich im 3. Schuljahr, und langsam nahm der Unterrichtsstoff an Niveau zu ...

Genau. Das war wichtig.

Mio lächelte nun und atmete tief durch – doch kaum wollte sie weiter in Ruhe frühstücken, wurde sie erneut durch eine unangenehme Bemerkung, die vom Hallen-Eingang kam, davon abgehalten.

„Na, Potter? Warum so blass? Bist du wieder in Ohnmacht gefallen?“

Ein blonder Slytherin gab zum gefühlten hundertsten Mal seine Vorstellung zum Besten, wie Harry ihn Ohnmacht fällt. Unglaublich, dass er dafür immer noch großen Beifall seiner beiden klobigen Kumpels bekam, sowie auch von anderen Slytherins, sofern sie anwesend waren. Und leider waren sie das in diesem Moment. Harry ließ sich davon jedoch nicht beeindrucken und ging mit seinen Freunden Ron und Hermine hinüber zum Gryffindor-Tisch.

Mio verzog das Gesicht.

Draco Malfoy.

In ihrem Jahrgang war er definitiv der Schlimmste aller Slytherins. Er war es, der bei jeder Gelegenheit über seine Mitschüler – vor allem über Harry – spottete. Er war es, der wahrscheinlich schon mit diesem arroganten Blick und heimtückischem Grinsen in der Wiege gelegen hatte. Er war es, der nur eine große Klappe hatte, wenn er seine beiden Leibwächter alias Crabbe und Goyle im Schlepptau hatte.

Er war es, den Mio auf den Tod nicht ausstehen konnte.

Und das würde sich auch niemals ändern.

Ganz sicher nicht!

Oder? ...

# Kapitel 01: Keine Angst?

Vielen Dank für eure Kommentare, **Mallory**, **Mysterious Angel**, **Tainted\_Love** & **Emmalina!** (:

Es erleichtert mich, dass der OC (bisher :D) nicht schlecht ankommt und ich werde mir auf jeden Fall ohnehin Mühe geben, Mio als Menschen darzustellen, der gute sowie schlechte Eigenschaften hat. (:

## Kapitel 01: Keine Angst?

Professor McGonagall würde sie umbringen.

So schnell sie nur konnte rannte Mio den leeren Gang entlang. Sie war nach dem Mittagessen im Gemeinschaftsraum eingedöst, und da Padma mit ihrer Schwester unterwegs war wollten sie sich erst im Unterricht wieder treffen - der vor genau fünf Minuten angefangen hatte. Ja, viel war das nicht, aber gerade jetzt, wo der Stoff im Unterricht ohnehin anspruchsvoller wurde und es nicht garantiert war, dass man in jedem Fach ein Ohnegleichen schrieb, sollte man nicht noch durch solche Schlamassel negativ auffallen und dadurch die Gesamtnote ins Desaster reißen. Zudem war Verwandlung ohnehin keines ihrer besten Fächer ...

Sie bog gerade um die Ecke in den Gang ein, in dem sich der Klassenraum befand - sie wollte erleichtert aufatmen, stattdessen entwich ihr allerdings ein erschrockener, kurzer Aufschrei als sie über ihre eigenen Füße stolperte und mit ausgestreckten Armen vornüber auf den harten Steinboden knallte. Dabei schaffte sie es, dass ihr ihre Tasche vom Arm rutschte, mit Höchstgeschwindigkeit an die Wand rutschte und dabei ihre Schulsachen im Gang verteilte. Naja. Sie war ja nicht allzu weit von der Wand entfernt.

„Oh man ...“ Langsam richtete sich Mio wieder auf und gab ein leises Zischen von sich, als sie das Brennen ihrer Schürfunden an den Knien wahrnahm. Zum Glück hatte das gerade keiner gesehen - hoffte sie zumindest. Sie krabbelte zu ihren Schulsachen und packte sie in die Tasche, als sie plötzlich Stimmen wahrnahm.

„... wirklich jämmerlich, findet ihr nicht auch? Aber was soll man machen, es kann nicht jeder so gut sein wie wir ... oder ich.“

Mio blinzelte. Das war eindeutig die Stimme von Draco Malfoy. Er durfte sie keinesfalls dabei erwischen, wie sie mit blutenden Knien auf dem Boden rumkriechte - sie wollte sich gar nicht ausmalen, was er ihr unter Lachen alles an den Kopf werfen würde. Was machten die überhaupt hier, hatten die etwa keinen Unterricht? Verwandlung hatten die Ravenclaws mit den Gryffindors, wie es aussah, hatten die Slytherins also tatsächlich eine Freistunde. Oder sie erschienen einfach nicht zum Unterricht, was Mio denen sogar zutrauen würde.

Die Schritte kamen näher und würden jeden Moment um die Ecke biegen. Mio rappelte sich auf, packte die Tasche und die restlichen zwei Bücher unter den Arm, klopfte an der nächsten Tür und eilte in den Klassensaal. Die Predigt von McGonagall war ihr lieber als irgendeine Bemerkung von Malfoy. Das einzig Unangenehme, was ihr jedoch passierte, war, dass sich nun die Blicke aller Schüler im Raum auf sie richteten - jedoch nur für einen kurzen Augenblick, dann verfielen sie wieder in ihre Gespräche untereinander, denn es war kein Lehrer anwesend.

Irritiert betrat Mio nun den Raum und hielt nach Padma Ausschau, die jedoch bereits von ihrem Platz aufgestanden war und sie zu sich winkte. Als Mio an ihrem Tisch ankam, an dem noch ein Platz frei war, fragte Padma sofort:

„Wo warst du denn? Du hast Glück, dass McGonagall hoch in den Krankenflügel musste.“

„In den Krankenflügel?“ Mio legte die beiden Bücher auf dem Tisch ab und packte auch den Rest ihrer Schultasche wieder aus, um die Sachen zu ordnen. Das tat sie allerdings erst, nachdem sie sich selbst wieder ein wenig zurechtgemacht hatte - ihr Umhang war bei dem Sturz ein wenig verrutscht, sowie auch ihre Kniestrümpfe. „Warum, was ist passiert?!“

„Keine Ahnung, nichts Schlimmes denke ich. Hat sich wohl jemand beim Quidditch verletzt oder so“, antwortete ihre Freundin schnell und setzte sich wieder. „Also?“

„Bin eingeschlafen.“

„Verstehe.“ Padmas Blick fiel auf das Durcheinander von Mios Schulsachen auf dem Tisch. Fragend hob sie eine Augenbraue in die Höhe.

Mio folgte ihrem Blick. „Oh. Das, ähm ... Nicht so wichtig.“

„Ach, ja!“ entfuhr es Padma plötzlich. „Es gab eine kleine Änderung im Stundenplan.“

„Änderung?“, wiederholte Mio und blickte fragend zu ihr hinunter. „Was denn für eine?“

„Irgendwas fällt aus, daher kommen die Slytherins nachher in Geschichte der Zauberei zu uns“, erklärte Padma.

Mio weitete ihre Augen. „Zu uns?! Haben wir Geschichte nicht mit den Gryffindors?!“

Padma grinste schief und ließ ihren Blick durch den Raum schweifen. „Wie du merkst, sind die ja auch nicht gerade in Partylaune.“

Mio stieß einen Seufzer aus und ließ sich auf der Bank nieder. „Was ist denn mit den Hufflepuffs?“

„Weiß ich nicht. Werden wohl auch woanders hingeschickt“, entgegnete Padma und zuckte mit den Achseln.

Der Unterricht mit Slytherin war nicht das Problem. Sie hatten auch unter Anderem Kräuterkunde zusammen. Aber Unterricht zusammen mit Slytherin und Gryffindor?! Mio ahnte jetzt schon, wie das enden würde ... wobei im Unterricht selbst wohl die Hälfte der Klasse schlafen würde. Zugegeben, sogar Mio schaffte es nur mit großer Mühe, sich im Unterricht bei Professor Binns wachzuhalten - das Fach war zwar wirklich interessant, aber sich volle 90 Minuten lang etliche Seiten aus sämtlichen Büchern vorlesen zu lassen, war wohl nur für Hermine Granger interessant. Sie war die Einzige, die den ganzen Unterricht über aufmerksam zuhörte, und das auch noch ohne einmal zu gähnen.

„Aber ...“ Weiter kam Mio nicht, denn die Tür sprang auf und Professor McGonagall eilte nach vorne.

„So, stellen Sie Ihre Privatgespräche bitte ein, der Unterricht geht weiter. Miss Lovegood, der Klitterer hat im Unterricht nichts zu suchen. - Schlagen Sie bitte Ihr Buch auf Seite ...“

Die Schüler setzten sich wieder gerade auf ihren Platz, nahmen mürrisch ihre Bücher hervor und öffneten diese, um den Unterricht zu beginnen. Würde es nach Mio gehen, könnten sie den Rest des Tages Verwandlung haben ... was bei ihren miserablen Noten in dem Fach nicht mal so schlecht wäre.

Natürlich wurde Mios unausgesprochener Wunsch nicht erfüllt, und ein paar Stunden darauf saßen sie alle versammelt im vollen Klassensaal der Geschichte der Zauberei. Als könnte sie dadurch die Slytherins irgendwie davon abhalten, mit ihren spöttischen Bemerkungen gegenüber der Gryffindors anzufangen, hatte sie ihre Tasche auf dem Tisch abgestellt, die Arme darum geschlungen und den Kopf darauf gelegt - so bekam sie immerhin nicht allzu viel mit. Noch passierte allerdings gar nichts, was man hätte mitbekommen können - die Slytherins hatten sich nach ganz hinten gesetzt, wo sie mehr oder weniger unter sich waren.

Dennoch war Mio über die Erscheinung von Professor Binns noch nie so erleichtert gewesen wie in diesem Moment. Was man ihr anscheinend auch ansah, als sie sich wieder aufrichtete.

Padma stieß neben ihr einen müden Seufzer von sich und blickte zu ihr. Entgeistert hielt sie inne. „Du siehst aus, als würdest du dich richtig auf den Unterricht freuen.“

Mio grinste sie an und nickte. Als ihre Freundin fassungslos die Augen weitete, flüsterte sie leise: „Ich denke nicht, dass die da hinten bei Professor Binns anfangen würden, den Unterricht mit ihren Sticheleien zu unterbrechen.“

Padma blinzelte, dann stieß sie erleichtert ihren Atem aus. „Ach, das meinst du. Und selbst wenn sie das tun würden, was haben wir denn damit zu tun?“

„Es ist einfach unangenehm“, entgegnete Mio und wandte ihren Blick nun nach vorne. „Am liebsten würde ich was dazu sagen, aber dann muss ich mich am Ende auch noch mit denen rumschlagen ...“

„Meinst du nicht, du steigerst dich da langsam in etwas rein?“, fragte Padma und lachte leise, um nicht allzu ernst zu klingen.

Mio warf ihr einen irritierten Blick zu.

„Naja, ich meine - klar haben die eine große Klappe, keinen Respekt und sind einfach ... ja, unangenehm ... aber es ist ja nicht so, dass sie die anderen Schüler wirklich richtig hassen“, meinte sie.

„Mhm.“ Mio verzog ihre Lippen zu einem Schmollmund und stützte ihr Kinn auf ihrer Schultasche ab, die immer noch vor ihr auf dem Tisch lag. Sie hatte ja selbst keine Ahnung, woher diese Abneigung gegen die Slytherins kam. Es war wirklich nicht die Angst davor, dass auch sie eines Tages eines ihrer Opfer werden würde - Angst hatte sie ja keine, es war einfach nur ... ja, was eigentlich? Mio war selbst kein Mensch, der für

den absoluten Weltfrieden war oder mit jedem befreundet sein wollte. Dass es hier und da mal knallte, war doch völlig normal und okay. Je mehr sie darüber nachdachte, desto mehr Widersprüche fanden sich.

Vielleicht sollte sie sich ein Beispiel an Padma nehmen und versuchen, die Streitigkeiten einfach zu ignorieren - es betraf sie ja nicht selbst, oder?

Erst jetzt fiel ihr auf, dass es im Raum leiser wurde und Professor Binns bereits sein Buch aufschlug, welches ebenso durchsichtig war wie er selbst.

Draco verzog das Gesicht, als er sah, wie Professor Binns nach seinem Buch griff. Was sollte er denn jetzt die nächsten zwei Stunden machen?! Sie hätten den Slytherins lieber frei geben sollen, das hier war jedenfalls keine sinnvolle Alternative zum Zauberkunst-Unterricht. Was musste Professor Flitwick auch mit seinem dämlichen Chor proben? Draco würde es vorziehen, zwei Stunden bei Flitwick zu sitzen als hier mit den Gryffindors im langweiligsten Fach zu sitzen, was diese Schule zu bieten hatte. An anderen Schulen war Geschichte der Zauberei mit Sicherheit interessanter.

Obwohl, er könnte sich ja die Zeit damit vertreiben, die Gryffindors ein wenig aufzuziehen ... Andererseits, nicht einmal dazu hatte er Lust.

„Ey, Malfoy!“, flüsterte Goyle, der hinter ihm saß.

Draco hörte es, reagierte aber nicht. Als ihn dann eine Papierkugel am Rücken traf, drehte er sich entnervt um. „Was?!“

„Ich soll dir von Blaise sagen, du sollst mal auf Weasleys Knöchel schauen.“

Der Blonde schaute nach vorne - Weasley war aufgrund seiner stechend roten Haare ja nicht schwer zu finden - und blickte hinunter auf seine Knöchel. Die schon leicht verblasste Hose, die Weasley trug, war ihm sichtlich zu klein und gewährte einen Blick auf seine grauen Socken. Da hatte wohl jemand wieder kein Geld, sich anständige Kleidung zu kaufen. Grinsend drehte sich Draco zu Blaise, der hinter Goyle saß und sein Grinsen erwiderte.

„Nach dem Unterricht?“, formte er lautlos mit seinen Lippen.

Draco legte den Kopf schief. Er überlegte einen kurzen Moment. Ja, vielleicht konnte das seine schlechte Laune ja etwas heben ... Sicher würde Potter seinen nichtsnutzigen Freund verteidigen, was die Sache noch viel lustiger machen würde. Ein weiteres, fieses Grinsen umspielte seine Lippen und er nickte.

Aber erst nach dem Unterricht.

Jetzt war ein Nickerchen angesagt.

Nach zwei Stunden Unterricht war tatsächlich nichts passiert. Obwohl sich Harry Potter und Draco Malfoy im selben Raum befanden, kam keine einzige Bemerkung seitens der Slytherins. Mio war erleichtert. Sie stand auf, streckte sich - was ihr nach dem langwierigen Unterricht auch wirklich gut tat - und packte ihre Sachen zusammen, die sie, wie immer, nicht gebraucht hatte. Es kam selten vor, dass sie in Professor Binns' Unterricht mal etwas notierten. Naja, manche taten dies schon von sich aus - aber nicht Mio. In diesem Fach hatte sie bisher immer recht gute Noten, der Unterricht war zwar langweilig ohne Ende, aber sie las sich das Buch jedes Jahr noch in den Ferien durch, weil sie es so interessant fand. Vielleicht war das auch einer der Gründe, weswegen sie den Unterricht dann umso langweiliger fand ...

„So, was machen wir jetzt?“, fragte Padma, die sich gerade ihre Schultasche um die Schulter hängte. „Oder hast du noch Unterricht?“

Mio schüttelte den Kopf. „Nein, der restliche Nachmittag ist frei. - Keine Ahnung, haben wir Hausaufgaben?“

Padma wollte gerade antworten, als Mio stirnrunzelnd beobachtete, wie Harry, Ron und Hermine den Saal verließen - und Draco hinterher eilte, mit Crabbe, Goyle und Blaise Zabini im Schlepptau. Padma folgte ihrem Blick. „Was ist denn da los?“

„Will ich glaube ich gar nicht wissen“, entgegnete Mio. „Komm, gehen wir.“

Vor dem Klassenraum wartete Parvati auf sie, und zusammen gingen sie mit den restlichen Schülern den Gang entlang.

„Habt ihr heute Morgen den Bericht im Tagespropheten gelesen?“, fragte Parvati in die Runde. „Sirius Black wurde gesichtet.“

Mio und Padma hielten abrupt inne. „Was?! Wo?!“

Parvati schien überrascht, dass die beiden davon noch nichts mitbekommen haben. „In Dufftown.“

„Dufftown?!“

Mio und Padma tauschten einen Blick.

„Das ist doch ...“

„Ja“, nickte Parvati. „Nicht weit weg von hier.“

„Glaubt ihr, er kommt ... hierher?“, fragte Padma verängstigt.

Mio biss sich auf die Lippen und schüttelte leicht den Kopf. „Ich denke ... ich hoffe es nicht.“

Sie betraten den Innenhof, wo sich auch eine Menge anderer Schüler befanden - immerhin hatten die meisten Schulschluss und brauchten nun dringend etwas frische Luft. Die drei Mädchen spazierte über den Rasen und hielten nach einer freien Bank Ausschau, doch ehe sie eine fanden ...

„Ey! Weasley!“

Mio blickte auf und entdeckte Draco, wie er mit seinen Kumpels zu Ron und ein paar anderen Gryffindors eilte, die auf einer Bank im Hof saßen.

Einfach nicht beachten.

„Da ist Lavender“, bemerkte Parvati. Lavender war ihre beste Freundin und, sowie sie selbst, ein Gryffindor. Ohne darauf zu achten, dass Draco sich die Gryffindors gerade vorknüpfen wollte, ging sie zu ihnen - Mio und Padma folgten ihr, auch wenn Mio lieber eine ganz andere Richtung einschlagen wollte.

„Was willst du, Malfoy?“, murmelte Ron entnervt, ohne zu dem Slytherin aufzuschauen, der belustigt zu ihm herab grinste.

„Oh, gar nichts, Weezlebee, ich wollte dich nur fragen, wo du diese überaus ... nette Hose her hast“, entgegnete Draco. „Ist es bei Muggels nun etwa der neuste Schrei, die Hosen so zu tragen? So ... verwaschen und fünf Nummern zu klein? Hat sicherlich dein Dad bei denen abgeschaut, was?“

Weasley lief vor Wut rot an, hielt sich jedoch zurück. „Nein.“

Mio runzelte die Stirn und spürte, wie sie das Buch, welches sie gegen ihre Brust drückte, vor Anspannung noch ein wenig fester umklammerte.

Draco beugte sich amüsiert zu Ron hinab. „Warum so rot, Weasley? Ist dir etwa irgendwas peinlich?“

„Kann ich gut verstehen“, lachte Blaise hinter ihm.

Nun sprang Ron auf. Er zückte seinen Zauberstab ...

„Ron, nicht!“ Harry hielt seinen besten Freund davon ab, etwas Unüberlegtes zu tun, indem er ihn mit aller Kraft zurückhielt und den Arm, in dessen Hand er den Zauberstab hielt, nach unten drückte. Wütend wandte er sich an Draco. „Hau ab, Malfoy.“

„Und wenn nicht?“, entgegnete er provozierend. „Lass mich raten - du fällst in Ohnmacht? Sowie bei dem Dementor?“

Ron, sowie auch Harry, hielten nun inne. Sowie die restlichen Schüler im Hof ebenfalls.

„Du hast keine Ahnung, wovon du redest, Malfoy“, sprach Harry leise, jedoch deutlich.

Hermine erhob sich. „Komm, lass es, Harry ... gehen wir lieber.“

„Hat man dir nicht beigebracht, den Mund zu halten, wenn Reinblüter reden, Granger?!“ Draco warf ihr einen verachtenden Blick zu, doch dann schlich sich wieder ein hämisches Grinsen über seine Lippen, als er sich an Harry wandte. „Eigentlich ist der Begriff Reinblüter für jemanden wie dich ein wenig ... unpassend. War deine Mutter nicht auch ein Schlammbhut, Potter?“

Einige der Schüler zogen erschrocken die Luft ein. Niemand wagte es, etwas zu sagen - nicht einmal die Slytherins hinter Malfoy. Alle beobachteten gespannt, was passierte.

Mio spürte, wie ihr Herz beinahe schmerzvoll gegen ihre Brust hämmerte. Ihr Hass gegenüber der Slytherins war in diesem Moment berechtigter als je zuvor. Warum sagte denn keiner was?!

„Das hast du gerade nicht gesagt“, flüsterte Ron.

„Oh, doch, habe ich“, entgegnete Draco und tat, als würde er angestrengt über etwas nachdenken. „Und ich kann auch noch viel mehr sagen. Zum Beispiel, dass deine Familie ...“

„Was denkst du dir eigentlich?!“

Draco verstummte.

Schon vorher schwiegen alle umstehenden Schüler, aber nun schwiegen sie nicht nur - sie erstarrten regelrecht.

Mio blinzelte.

Moment.

Das war doch gerade nicht sie, die ihn so angeschrien hatte ... Oder? Aber warum richtete er dann gerade

langsam seinen Blick auf sie? Fassungslos hatte er seine Augen geweitet und schien so, als würde er nicht wissen, ob er lachen oder wütend werden sollte.

Oh, verdammt.

Mio schluckte. „Hör ... bitte ... damit auf“, sprach sie leise.

Nichts passierte.

„Lass ihre ... Familien ... da raus“, fuhr Mio langsam fort. Schnell fügte sie noch ein unsicheres „Bitte“ hinzu.

Es vergingen einige Momente, in denen Mio in Gedanken schon ihr Testament schrieb, ehe Draco seinen Blick senkte und einen unsicheren Schritt nach hinten tat. Er schaute nochmals zu ihr auf, diesmal mit einem Funkeln in den Augen - dann wandte er sich um und verließ den Hof, gefolgt von den Slytherins, die ein paar gehässige Blicke zurück auf Mio warfen.

Diese schloss langsam ihre Augen und biss sich auf die Lippen. Hatte sie jemals geglaubt, sie hatte vor den Slytherins keine Angst? Sie lag falsch. Zumindest in diesem Moment verspürte sie so viel Angst wie noch nie in ihrem Leben zuvor.

## Kapitel 02: Zu früh gefreut ...

Vielen Dank für eure Kommentare! (:

**Mik**, dankeschön, das freut mich sehr zu hören! Wobei ich bisher noch nicht ganz zufrieden bin mit Mio, aber naja, wir befinden uns ja erst am Anfang (: (zudem sind sie eh erst im 3. Schuljahr, die richtige Story beginnt denke ich eh erst im Laufe des 4. Schuljahres ... so ist es zumindest geplant :D)

**Emmalina**, merci! (: Das mit dem Mobbing wird nur am Anfang etwas hervorgehoben, aber das war auch beabsichtigt, also freut es mich, dass es ankommt

## **Kapitel 03: Nicht nur Feindschaften entwickeln sich**

**Mik**; ist doch selbstverständlich! (: Ich danke dir! \*\_\*

**Tainted\_Love**; Genauum gut erkannt! ;D Vielen Dank!

## Kapitel 04: Kampfansage

**Emmalina;** ja, mit Titeln tu ich mich eh immer so schwer .. >\_> xD Dankeschön! (:  
Aah, okay. Klingt ja total gut! Wie gesagt, ich bin da echt dafür!

**Mella;** dankeschööön

## Kapitel 05: Und jetzt?

**Mik;** also für mich schon (;

:D Ja, ich versuche es ein wenig vorzuschieben, bis sich das Blatt wendet, sonst geht ja alles zu schnell. Aber wird natürlich auch nicht zu lange dauern :D

Aah, ja, stimmt .. das mit ein/eine hab ich gar nicht bedacht, danke xD

Das Kapitel ist etwas kürzer und nicht gerade spannend, und der Titel ist auch öde<sup>3</sup>, aber ich habe seit gestern einen kleinen Kater (Harry :D) und der hält mich voll auf Trab >\_> xD

### Kapitel 05: Und jetzt?

Tausende Gedanken schossen Mio durch den Kopf.

Nachdem sie es tatsächlich gewagt hatte, Draco Malfoy eine reinzuhauen, hatte sie die Scherben des kaputten Bilderrahmes aufgesammelt, ihre Sachen genommen und die Große Halle verlassen - nachdem sie Draco, der immer noch am Boden lag und sie fassungslos anstarrte, einen verachtenden Blick zugeworfen hatte. Doch kaum trat sie durch die Eingangshalle, wurden ihre Schritte langsam schneller. Ehe sie sich versah, befand sie sich im Eulenturm, lehnte sich aus dem glaslosen Fenster und ließ solch einen lauten Schrei los, dass die Eulen hinter und über ihr empörte Laute von sich gaben.

*Das tat gut.* Mios Atem ging immer noch nicht gleichmäßig und auch ihr Herz raste in einem ungewöhnlichen Tempo, aber langsam kam sie wieder zur Ruhe.

Es war zu spät. Sie hatte die Höhle des Löwens betreten, und aus der gab es nun keinen Weg mehr zurück. Wenn sie ehrlich war, hatte sie unglaubliche Angst. Viel mehr als zuvor. Aber dennoch bereute sie nicht, was sie getan hatte.

Was würde nun die nächsten Tage passieren? Konnte sie es nun nicht mehr wagen, ohne Begleitung durch die Gänge Hogwarts zu spazieren? Sollte sie nun jedes Mal ihren Zauberstab bereits griffbereit in der Hand halten?

Wäre ja irgendwie lächerlich. Egal, irgendwie kam sie schon durch. Nochmal würde sie sich jedenfalls nichts mehr von einem Slytherin gefallen lassen - vor allem nicht von Draco Malfoy.

Plötzlich fiel Mio etwas ein. Sie wollte sich gerade nach dem Uhu umschauchen, der sich bei ihrem letzten Besuch einfach auf ihre Schulter niedergelassen hatte, als dieser auch schon auf einem Balken an ihrer Seite erschien.

„Da bist du ja“, bemerkte sie und fuhr ihm lächelnd über den Kopf. „Ich habe gerade an dich gedacht.“

Der Vogel gab ein leises Gurren von sich und schloss die Augen. Anscheinend wollte er schlafen.

Mio war hier oben ohnehin fertig. Sie verabschiedete sich von dem Uhu mit den Worten „Bis bald“ und verließ den Eulenturm, um mit einem leicht mulmigen Gefühl wieder zurück ins Schloss zu gehen.

Kaum hatte sie dieses betreten, hörte sie ihren Namen rufen und sah direkt eine kleine Gruppe von Schülern auf sie zu rennen. Erst weitete sie leicht erschrocken ihre Augen, doch dann stellte sie mit Erleichterung fest, dass es sich nur um Padma, Parvati, Lavender und Ron handelte. Padma rannte sie beinahe um und griff mit vor Entsetzen geweiteten Augen nach ihren Oberarmen.

„Mio! Ist alles in Ordnung mit dir?“

„Ähm ...“ Mio wollte gerade antworten, doch Ron unterbrach sie.

„Wahnsinn, *das* war wirklich mal fällig! Du hast meinen vollsten Respekt!“

„Aber du hast dir jetzt bestimmt einen Haufen Feinde gemacht“, bemerkte Lavender ängstlich, woraufhin Ron seine Augen verdrehte.

„Wie viele Feinde hat Harry? Und er lebt immer noch.“

„Nicht mehr lange, wenn es nach Professor Trelawney geht.“

„Ich glaube ...“ Parvatis Blick richtete sich auf das Foto und die vielen Glasscherben, die Mio in einem Tuch gewickelt in der Hand hielt. „... da hätte aber auch ich die Beherrschung verloren.“

Mio folgte ihrem Blick und hielt inne. Das hatte sie ja beinahe vergessen. Naja ... ihre Eltern würden ihr sicher ein Neues schicken ...

„Das ist doch kein Problem“, erklang eine weibliche Stimme hinter ihnen. Sie wandten sich um und erblickten Harry und Hermine Granger, die mit Harry und Ron sehr gut befreundet und ebenfalls eine Gryffindor war, auf sie zu kommen.

„Darf ich mal?“, fragte sie und deutete auf den kaputten Bilderrahmen.

Mio blinzelte überrascht. „Äh ... ja, klar. Hier.“ Sie reichte ihr das Tuch mit den Scherben.

Hermine zog ihren Zauberstab und richtete ihn auf das Bündel Scherben in ihrer Hand. „*Reparo*.“ Die einzelnen Glasscherben schwebten aus dem Tuch hervor und fügten sich blitzschnell wieder zusammen. Das Foto wich aus Mios Hand und verschwand hinter dem Glas im Rahmen, und es schien, als wäre nie etwas mit dem Foto und dem Bilderrahmen passiert.

Verblüfft hob Mio ihre Augenbrauen in die Höhe. An sowas hatte sie gar nicht gedacht.

„Hier, bitte sehr.“ Hermine reichte ihr zufrieden das Bild zurück.

Mio nahm es an und lächelte. „Danke ...!“

„Und was hast du jetzt vor?“, fragte Padma nun.

Mio blickte zu ihr und ihr Lächeln schwand ein wenig. Sie atmete tief durch und zuckte mit den Achseln. „Ich weiß es nicht. Gar nichts, schätze ich.“

„Das wäre auch vernünftig“, stimmte Hermine ihr zu. „Je mehr du auf Malfoy eingehst, umso mehr wird er dich drangsalieren. Am Besten ist, du ignorierst ihn einfach.“

„Das ist manchmal aber gar nicht so einfach“, murmelte Harry und seufzte leise.

„Egal“, entgegnete Mio entschlossen. „Von *dem* lasse ich mir nichts mehr sagen.“

Das musste sie auch nicht. Kein Slytherin sprach sie die folgenden Tage mehr an, oder spottete über sie. Zumindest nicht in ihrer Gegenwart.

Und Draco? Er warf ihr desöfteren einen böartigen Blick zu, aber mehr tat auch er nicht. Was Mio nur Recht war. Wie sie mitbekam, ließ Draco auch die Gryffindors und Hufflepuffs eine Zeit lang in Ruhe, doch das hielt nicht allzu lange an. Sie verbrachte die Zeit nach dem Unterricht meist mit Padma, selten sprach sie auch mal mit Harry und seinen Freunden, wobei Ron ihr manchmal hochachtungsvoll beim Vorbeigehen auf die Schulter klopfte, was sie mittlerweile nur noch zum Lachen brachte.

Was Draco betraf ...

„Was hast du jetzt vor?“, fragte Blaise ihn eines Abends, als sie im Gemeinschaftsraum saßen.

Draco schaute zu ihm und hob eine Augenbraue in die Höhe. „Was soll ich vor haben? Ich geh mir gleich die Zähne putzen und dann ins Bett.“

„Das meine ich doch gar nicht.“

„Was denn dann?!“

Blaise runzelte die Stirn. „Was du mit diesem Mädchen vor hast, meine ich.“

Crabbe, Goyle und Pansy, die sich mittlerweile wieder in Dracos Gegenwart traute und nun sogar wieder an seiner Seite auf dem Sofa saß, schauten neugierig und gespannt auf.

Draco runzelte nun ebenfalls die Stirn, schloss seine Augen und zog scharf die Luft ein. Es vergingen einige Augenblicke, ehe er mit Mühe, ruhig zu bleiben, antwortete - wenn man ihm aufmerksam zuhörte, konnte man sogar ein ganz leichtes Zittern seiner Stimme vernehmen. „Sie ist es nicht wert, dass ich meine Zeit an ihr vergeude.“

Die anderen tauschten einen Blick.

„Bist du dir sicher, dass es das ist?“, fragte Blaise amüsiert. „Oder hast du es etwa mit der Angst zu tun bekommen?“

„Angst?“, wiederholte Draco und sprang auf, wobei er Pansy zur Seite stieß. Sie ließ einen empörten Schrei los, doch das überhörte Draco. „Angst? Ich? Vor *der*?!“

Blaise zuckte mit den Achseln. „Was soll es sonst sein? Du hättest *jeden* fertig gemacht, der dir einfach eine reingehauen hätte, aber bei ihr tust du, als wäre nie etwas gewesen.“

„Und wenn schon“, murmelte Draco.

„Oder hast du dich etwa ...“ Blaise senkte seine Stimme ein wenig, und ein heimtückisches Grinsen stahl sich auf seine Lippen. „... in sie verliebt?“

Pansy schaute augenblicklich mit geweiteten Augen auf und blickte zwischen Draco und Blaise hin und her, ehe ihr Blick auf Draco ruhte und sie seine Reaktion abwartete. Auch Crabbe und Goyle schauten nun aufmerksam auf.

Einen Moment lang geschah gar nichts. Doch dann ...

Draco packte seinen Mitschüler, und eigentlich auch Freund, am Kragen und stieß ihn unsanft gegen die kahle Steinwand. „Was hast du da gerade gesagt?! Ich hoffe, dir ist klar, wen du da vor dir hast, Zabini!“

Blaise schluckte, jedoch nicht, weil er Angst hatte. Im Gegenteil, er wirkte immer noch recht amüsiert, auch wenn das Grinsen auf seinen Lippen nun verschwunden war. Er lachte leise. „Was ist denn mit dir auf einmal los?“

Draco stieß ihn grob von sich. „Hör einfach auf, so eine Scheiße zu erzählen. Du hast *keine* Ahnung.“

Keine Ahnung ... Wenn Draco ganz ehrlich zu sich selbst war, dann hatte er sie selbst nicht.

## Kapitel 06: Nach einiger Zeit ...

Sooo, weiter geht's! (: Falls ihr es gelesen habt; hab im Thread im Forum ja geschrieben, dass ich bisschen erkältet war und das da mit Schreiben echt nicht klappt. Wobei ich immer noch nicht zufrieden bin ... Das mit dem Zeitsprung passt mir selbst nicht so ganz, aber ich versuch ja mich an die Ereignisse im Buch zu halten und das ist ein wenig schwieriger als gedacht xD Zudem will ich die FF ja bis zum letzten Band laufen lassen, das ist also der absolute Anfang, von daher ist es hoffentlich nicht so schlimm wenn ich jetzt (und in Zukunft natürlich auch, ich meine ich kann nicht das komplette Schuljahr jeweils schreiben) ein wenig Zeit überspringe. D: Ansonsten versuch ich doch noch was dazwischen einzubauen, sagts mir einfach.

**Tainted\_Love**; vielen Dank! (:

**Mik**; ja, gaaanz langsam aber :D Treffend? Daaas freut mich wirklich total, weil vor allem im folgenden Kapitel bin ich mir nicht sicher, ob ich ihn wirklich so treffend darstelle .. naja. xD Ich danke dir!

**Emmalina**; :D Ja, also ich bringe so Prügelszenen lieber „humorvoll“ rüber bzw in FFs verharmlose ich das, wobei ich im RL sowas natürlich nicht toleriere. In dem Fall war es jetzt nicht so wirklich mit Humor, aber wollte das nur anmerken, falls sowas nochmal kommt. xD Vielen Dank!

## **Kapitel 07: Das Quidditch-Spiel - und der ...**

**Mik;** :D Ich danke dir!

## Kapitel 08: Im Eulenturm

**Mik;** Ich danke dir! (: Ja, das habe ich anscheinend ein wenig unglücklich formuliert .. Evtl änder ich das nochmal um, ganz zufrieden war ich damit nämlich selbst nicht xD

**Tainted\_Love;** Dankeschön!

# **Kapitel 09: Malfoys etwas andere Seite**

**Mik;** :D Dankeee

## **Kapitel 10: Das neue Schuljahr**

**Mik;** Wie gesagt, für mich ist es selbstverständlich, sich für Feedback zu bedanken! (: Freut mich, dass es dir gefallen hat

# Kapitel 11: Kräuterkunde

Mik; Merci

## Kapitel 12: Der Tanzkurs

**Mik;** :D Ich hab Lisa in Gedanken ein wenig zur Luna aus der 4. Klasse machen wollen .. aber nur gaaanz wenig. Keiner kommt an Luna ran, haha xD Merci für den Kommentar

## **Kapitel 13: Die Verabredung**

**CullenFan**; das war Absicht :) xD Dankeschön!

**Mik**; Gut, das beruhigt mich xD Merci

## **Kapitel 14: Schlechtes Gewissen**

**Mik**; xD Ich danke dir!

**Tainted\_Love**; Gute Frage :D Danke!

## **Kapitel 15: Fieber ...**

**Mik;** Neee, so heißt doch dieser Kleiderladen da in Hogsmeade D: xD Danke, wie immer

## Kapitel 16: Racheversuch

**Mik;** Haha, danke xD St. Mungo? So schlimm wars ja zum Glück nicht :D

**Tanited\_Love;** Daaanke :D

Tut mir Leid, dass es dieses Mal etwas gedauert hat, aber die letzte Woche war so stressig (Schule) und war an den Nachmittagen auch voll ausgebucht, und wurde ich auch noch WIEDER krank. ;\_; Naja, hab jetzt „nur“ noch Schnupfen und Kopfweh, und jetzt sind ja eh Ferien :]

### Kapitel 16: Racheversuch

Etwas praktisch war die Sache ja schon: Da Draco am vorigen Tag natürlich gelogen hatte, als er Blaise und den anderen sagte er wäre erkältet, machte sein späterer Zusammenbruch die Story nur glaubwürdiger. Andere würden behaupten, das war seine gerechte Strafe dafür, dass er gelogen hatte. Er selbst war der Meinung, das war die Strafe dafür, dass er auf diese Mio gewartet hatte. Wieso hatte er das gemacht? Ausgerechnet für *sie*? Und dann wagte sie es tatsächlich, erst Stunden später aufzutauchen. Hatte sie etwa vergessen, mit wem sie es zu tun hatte?!

Draco war noch nie so wütend. Jedenfalls nicht so, dass er nicht nur Wut, sondern auch etwas anderes gleichzeitig verspürte ... Etwas wie Enttäuschung? Kopfschüttelnd senkte er seinen Blick. Er saß alleine im Schlafsaal der Slytherins auf seinem Bett - er hatte sich mittlerweile frische Klamotten angezogen, und die vom vorigen Tag lagen ordentlich zusammengefaltet neben ihm auf dem Bett. Als Draco einen Blick darauf warf, runzelte er irritiert seine Stirn. Er griff nach dem schwarzen Schal und schaute ihn sich genau an.

Das war *nicht* sein Schal.

Wo kam er her? Wem gehörte der?! Und wieso bemerkte er ihn erst jetzt? Je länger er sich den Schal jedoch anschaute, desto verschwommener wurden die Erinnerungen an den vorigen Abend, nachdem er zusammenbrach. Er konnte doch nur Mio hören ... Da fiel ihm wieder ein, was Madam Pomfrey ihm noch gesagt hatte, als er vor wenigen Stunden den Krankenflügel verlassen hatte.

*„Sie können froh sein, dass uns Bescheid gegeben wurde, was passiert ist. Wer auch immer uns diese Eule geschickt hat, Sie sollten ihrem Retter dankbar sein, Mr. Malfoy. Zudem waren Sie, aus welchem Grund auch immer, bereits auf dem Weg der Genesung, als ich Sie hierher geholt habe. Das Fieber sank noch bevor ich irgendwas unternommen habe.“*

Draco seufzte. Selbst wenn Mio ihm geholfen hatte - das war ja wohl das Mindeste. Wenn sie nicht wäre, dann wäre er gar nicht erst krank geworden. Aber der Schal ... Draco schaute ihn sich abermals genau an. Gehörte er etwa Mio ...? Wenn dem so war, sollte er ihn schleunigst verbannen. Er erhob sich und verließ den Schlafsaal. Im Gemeinschaftsraum befanden sich ein paar Schüler aus dem zweiten Jahrgang, die ihm aber keine Beachtung schenkten. Draco näherte sich dem Kamin, in welchem bereits Feuer brannte. Er machte Anstalten, den Schal in das Feuer zu werfen - aber irgendwie ... hielt ihn etwas davon ab. Mit gerunzelter Stirn blickte er auf das schwarze Bündel in seiner Hand hinab. Egal, wie sehr er den Schal und seine Besitzerin verfluchte, es funktionierte nicht. Mit einem entnervten Aufseufzen ging er zurück in den Schlafraum, wo er den Schal achtlos in eine Ecke warf.

Wütend fuhr er sich durch die weißblonden Haare. Die Sache war garantiert noch nicht vorbei.

Hatte sie überhaupt schon angefangen ...?

Mit dem Blick auf ihre Füße gerichtet spazierte Mio in Gedanken verloren über das Gelände. Es war an diesem Tag etwas angenehmer draußen, sodass sie auf ihre Mütze und ihren Schal verzichten konnte. Gut, auf Letzteres musste sie ohnehin verzichten, da Malfoy ihn hatte. Während sie so über die Wiese ging, biss sich Mio auf die Lippen und seufzte schwer. Zwar war sie immer noch der Ansicht, Malfoy hätte nicht auf sie warten müssen - aber andererseits ... Hätte er nicht gewartet, hätte sie wahrscheinlich nie erfahren, dass er tatsächlich da war. Und die Verabredung somit ernst gemeint war. Wieso, weshalb und warum er sie nun also treffen wollte, sollte sie nicht sich selbst sondern ihn fragen. Aber würde sie dafür nochmal eine Gelegenheit

bekommen?

Mio war hin und her gerissen - einerseits konnte es ihr doch total egal sein, was mit Malfoy passierte. Andererseits aber ... vielleicht hatten die Dinge sich wirklich verändert. Vielleicht war Malfoy nicht mehr dieser arrogante Slytherin-Fiesling, mit dem sie nichts zu tun haben wollte. Zudem schien sie zu vergessen, dass er ihr das Leben gerettet hatte - und als Dank dafür ließ sie ihn über zwei Stunden auf dem Eulenturm auf sie warten, wofür er sich auch noch eine starke Erkältung einfing ...

Es wurde wohl Zeit, sich zu entscheiden. Entweder Mio beendete die Sache - welche Sache eigentlich? - nun einfach und tat so, als wäre nie auch nur *irgendetwas* geschehen, oder ... sie gab ihrer Neugier nach. Sie war nicht nur neugierig, was Malfoy wohl am vorigen Tag von ihr wollte, sondern auch ... naja, sie wollte wissen, ob sie Recht hatte. Ob er wirklich nicht mehr dieser Fiesling war, den sie kennen gelernt hatte. Außerdem hatte sie wohl eine Menge gut zu machen.

Etwas unsicher, aber dennoch entschlossen, wandte sie sich zum Schloss um und machte sich auf den Weg, Malfoy zu finden. Als sie die Eingangshalle betrat, wurde ihr erst bewusst, wie schwer das werden könnte ... aber egal, da musste sie nun durch. Da sie ohnehin gerade dort war, schaute sie zunächst in der Großen Halle nach, doch natürlich hatte sie kein Glück. Wo könnte er noch sein, außer in seinem Haus? Vielleicht in der Bibliothek? Naja, eher weniger ...

Sie ging durch den Kerker, suchte sämtliche Korridore im ersten und zweiten Stockwerk ab, doch nirgends hatte sie Erfolg. Ihr wurde mal wieder bewusst, wie riesig das Schloss eigentlich war ... und Malfoy dort zu finden war beinahe unmöglich. Immerhin hatte sie keine Ahnung, wo er sich sonst aufhalten könnte. Sie waren sich immer nur aus Zufall begegnet. Oder er hatte sie im Eulenturm gesucht. - Das wäre natürlich eine gute Möglichkeit; sich im Eulenturm aufzuhalten, bis er sie dort finden würde. Aber das war völlig absurd. Als würde er sie nach dem, was passiert war, nochmal aufsuchen wollen. Aber ... Eulenturm ... *Eulen* ...

Darauf hätte Mio wirklich kommen sollen, *bevor* sie den halben Tag durch die Gänge im Schloss rannte. Sofort wandte sie sich wieder zum Treppenhaus um und machte sich auf den Weg zum Eulenturm. Sie würde Malfoy einfach eine Botschaft zukommen lassen, in der sie ihn aufforderte, zu ihr zu kommen. ... Wobei, die Mühe wird er sich eh nicht machen. Dann ... vielleicht könnte sie sich ja direkt schriftlich entschuldigen. Aber war das nicht zu unpersönlich?

Als sie im Turm ankam, hatte sie immer noch keine Antwort darauf. Aber die brauchte sie auch nicht mehr.

Kaum hatte sie den runden Raum betreten, bemerkte sie in ihrem linken Augenwinkel, dass jemand einen Zauberstab zückte und direkt auf sie richtete. Blitzschnell sprang sie rücklings wieder aus dem Raum, als auch schon ein schwach leuchtender Blitz an ihr vorbei schoss. Mit geweiteten Augen hielt sie sich vor Schreck am Treppengeländer, welches aus einer niedrigen Steinmauer bestand, fest und schluckte. Einen Moment lang herrschte absolute Stille, und Mio wagte es kaum, etwas zu sagen oder gar wieder in den Turm hinein zu gehen.

Zögernd räusperte sie sich dann jedoch. „M-Malfoy?“

Nach einem weiteren Moment der Stille hörte sie, wie sich die Person regte und anscheinend etwas einsteckte. Mio betete, es handelte sich dabei um den Zauberstab. Im nächsten Moment erschien tatsächlich Malfoy in der Tür, und ihr Gebet wurde erhört - was die Sache nicht wirklich besser machte. Mit wutentbranntem Gesicht war er mit einem Schritt bei ihr, griff mit seinen Händen - die in schwarze Lederhandschuhe eingepackt waren - nach ihrem Kragen und zerrte sie in den Turm hinein, wo er sie unsanft gegen die Wand stieß. Mit einem Mal hatte er wieder seinen Zauberstab in der Hand und hielt ihn ihr bedrohlich nahe ans Gesicht.

Das war das erste Mal, dass Mio *wirklich* Angst vor ihm hatte. Dabei hatte sie geglaubt, sie würde sich nie wieder in solch einer Situation befinden, die sie und Malfoy betraf. Naja, vielleicht würde sie das ja auch gar nicht, wenn sie ihn nicht am vorigen Tag sitzen gelassen hätte?

„Ich wüsste einen Haufen Flüche, die ich an dir anwenden könnte“, sprach Malfoy schließlich mit ruhig.

Mio schluckte abermals. Sie wusste nicht, was sie darauf sagen sollte. Ehrlich gesagt hatte sie Angst, er würde sie tatsächlich jeden Moment verfluchen.

„Natürlich wird uns sowas hier nicht beigebracht“, fuhr Malfoy fort, und er war ihr so nahe, dass sie seinen Atem auf ihrem Gesicht spüren konnte, „aber es gibt nichts, was es nicht gibt. Was würdest du von übernatürlich langen Vorderzähnen halten, Aizawa? Wobei, die verdient er dieses Schlammblood Granger. Der Ansatz ist ja bereits vorhanden. Diesen Fluch zweimal anzuwenden wäre ziemlich langweilig, oder?“

Mio antwortete ihm nicht, also fuhr er unbeirrt fort.

„Oder ein paar dicke Pusteln im Gesicht, und meinetwegen auch am restlichen Körper. - Keine Angst, tut nicht weh, sieht nur scheiße aus. Oder ...“ Er stoppte plötzlich.

Erwartungsvoll schaute Mio zu ihm auf, aber immer noch war er wie erstarrt. Sie fragte sich, was wohl gerade in ihm vorging, und ihr fiel auf, dass es nun schön öfter vor kam, dass er einfach inne hielt und scheinbar nicht mehr wusste, was er sagen sollte. Dabei hatte Mio gar nichts gemacht. Sie wollte ihren Blick von ihm abwenden, aber sie fürchtete, dann würde sie nicht rechtzeitig bemerken, dass er irgendeinen Zauber auf sie losschickte. *Wenn* er das überhaupt noch vor hatte, den Anschein machte er in diesem Moment jedenfalls nicht.

Malfoy stieß mit einem leisen Zischen seinen Atem aus und wandte nun selbst den Blick ab.

„Gehen dir die Ideen aus?“, fragte Mio leise, und hatte dabei absolut keine Absicht, ihn zu provozieren.

„Im Gegenteil“, antwortete er, ohne wieder zu ihr zu blicken. Den Zauberstab hielt er ihr jedoch immer noch ans Gesicht.

Etwas unsicher warf sie einen Blick darauf, doch - sie hatte, warum auch immer, keine Angst mehr. Sie hatte das Gefühl, *wenn* ihr jemals jemand etwas antun sollte, dann wäre dieser Jemand garantiert nicht Malfoy. Woher dieses Gefühl kam, wusste sie nicht, dafür wusste sie aber, wie albern das eigentlich war. Dennoch fragte sie, aus purer Neugier: „Warum tust du dann nichts?“

Er bewegte den Kopf leicht, um ein Kopfschütteln anzudeuten. Mit nachdenklich gerunzelter Stirn blickte er nun wieder zu ihr. „Frag mich was Leichteres.“ Und ohne ein weiteres Wort ließ er den Zauberstab sinken, wandte sich von ihr ab und verschwand die Tür hinaus.

Mio runzelte nun ebenfalls die Stirn, irritiert darüber, was gerade geschehen war. Dann fiel ihr etwas ein. Schnell eilte sie nach draußen, wo sie Malfoy mit dem Rücken zu ihr erblickte, wie er die Treppe hinunter ging. „Warte ...!“

Er blieb zögernd stehen und blickte dann über die Schulter zu ihr hoch.

„Ich ...“ Mio senkte kurz ihren Blick und suchte nach den richtigen Worten. „Wegen ... ähm ...“

„Was denn?“, unterbrach er sie ungeduldig.

Sie erwiderte seinen Blick wieder. „Ich wollte mich ... wegen gestern ... bei dir ent-“

„Spar's dir“, unterbrach Malfoy sie abermals und wandte sich vollends von ihr ab.

## Kapitel 17: „Magst du ihn?“

**Tainted\_Love**; :D Danke dir! Mir geht's ja schon wieder gut, nur immer noch bisschen Kopfschmerzen, aber die verschwinden auch langsam :] Keine Ferien? Sind die bei dir später oder arbeitest du schon?

**Mik**; Wie süß! (: Naja, jetzt hab ich eh wie gesagt mehr Zeit ^\_^ Viielen Dank!

### Kapitel 17: „Magst du ihn?“

Es sollte Mio nicht stören, dass ihr Malfoy die folgenden Tage komplett aus dem Weg ging. Im gemeinsamen Unterricht würdigte er sie keines Blickes, mehr noch - stand sie ihm mal versehentlich im Weg, behandelte er sie wie Luft und rammte sie beim Vorbeigehen mit seiner Schulter an. Mio beschloss, dies einfach so hinzunehmen, zum Entsetzen von Padma.

„Warum lässt du dir das auf einmal gefallen? Wieso sagst du nichts?“, fragte sie jedes Mal, doch Mio zuckte immer nur mit den Achseln und wechselte das Thema.

Ja, es sollte sie nicht stören. War doch ohnehin besser, nichts mit ihm zu tun zu haben. So hätte sie vor einiger Zeit tatsächlich gedacht, aber mittlerweile tat sie das nicht mehr. Sie würde es sich nie wirklich eingestehen, aber sie vermisste die kurze Zeit, in der Malfoy Notiz von ihr nahm. In der Zeit schien Malfoy ihr eine Seite zu zeigen, die womöglich kaum jemand von ihm kannte - das wurde ihr erst jetzt so richtig bewusst, jetzt, wo es viel zu spät war, dies zu schätzen zu wissen. Zum ersten Mal hatte Mio das Gefühl, dass nicht Malfoy der Fiesling in diesem Spiel war, sondern sie. Und das traf sie jedes Mal, wenn es ihr bewusst wurde, wie ein Schlag ins Gesicht. Er war immer noch wütend auf sie, und Mio zweifelte, dass sie sich jemals nochmal „näher“ kommen würden.

Seufzend ließ sie sich in einen Sessel fallen, nachdem sie mit Padma den Gemeinschaftsraum betreten hatte. Ihr Blick wanderte durch eines der großen Bogenfenster hinaus auf die Landschaft, die aufgrund des Sonnenuntergangs in golden schimmernde Farben getaucht war. Neben ihr knallte Padmas Schultasche auf den Boden, ehe auch sie sich in einen Sessel warf.

„Ich habe sowas von keine Lust auf die Hausaufgaben in Verwandlung ... Warum gibt sie uns immer so viel auf?!“ Padma seufzte, griff nach ihrer Schultasche und kramte darin herum. „Ach, ja!“ Sofort blickte sie wieder zu Mio. „Bald kommen ja schon die Gastschüler, oder?!“

Mio blickte fragend zu ihr. „Was ...? Achso, ja, an ... Halloween, oder?“

Padma nickte eifrig. „Ich bin so aufgeregt! Dann werden doch auch die Champions bald bekannt gegeben ... Ich will endlich wissen, wer unser Champion wird!“ Und sie begann zu reden und zu reden und zu reden, während Mio in ihren Gedanken völlig abdriftete ...

*„Ich habe gehört ...“, begann Draco und stoppte kurz, wie, als wolle er damit ihre Angst noch ein wenig wachsen lassen - was aber nicht der Fall war. „... dass du von Muggeln abstammst?“ Er verfiel ihn spöttisches Gelächter, in das die anderen Slytherins sofort mit einfielen.*

*Mio hielt erschrocken inne. Sie schluckte und hob fragend eine Augenbraue in die Höhe. „Wo liegt das Problem?“*

*„Problem?“, wiederholte Draco, der nun langsam aufhörte zu lachen. „Kann ich dir sagen. Leute wie du gehören nicht hier her. In unsere Welt. Das ist eine Schande.“*

*„... Typen von Durmstrang gut aussehen? Ich hoffe es zumindest“, klang Padmas Stimme einen kurzen Moment zu Mio durch. „Und ...“*

*„Ich wusste gar nicht, dass du tanzen kannst“, bemerkte sie.*

*Er zuckte mit den Achseln und tanzte weiter. Erst nach ein paar weiteren Schritten antwortete er ihr. „Du kennst mich ja auch noch nicht.“*

*(...)*

*Malfoy lächelte, als er sie erblickte. „15. Oktober“, sagte er.*

*Mio runzelte die Stirn. „Was ...?“*

*„Samstag. 15 Uhr. Hier oben.“*

*„... gemeinsam mit den Gastschülern Unterricht haben werden. Das wäre doch total interessant, oder?“*

Aber dann könnten wir uns wohl kaum noch richtig konzentrieren. Naja, ich ...“

„Du bist zu spät ...!“

„Ich habe nie zugesagt, oder?“

„Du hast aber auch nicht abgesagt!“

Sie senkte schuldbewusst ihren Blick. Da war was dran.

„Ich habe den ganzen, verfluchten Nachmittag hier auf dich gewartet!“, fügte Malfoy noch hinzu, was Mios schlechtem Gewissen nicht gerade gut tat. „Ist dir klar, wie scheiß kalt es hier oben ist, wenn man so lange hier ist?!“

Mio weitete ihre Augen. Er hatte in dieser Kälte auf sie gewartet? So lange? Aber warum?! „Du hättest dir ja wohl denken können, dass ich nicht komme ...!“

„Aber du bist gekommen!“

Mio hielt inne. „Was?“

Malfoy wurde nun langsam etwas ruhiger, aber immer noch zitterte seine Stimme ein wenig. „Du bist doch gerade hier, oder? Also bist du doch gekommen!“

... aber viel zu spät. Als würde ihr diese Tatsache gerade erst richtig bewusst werden, vergrub sie ihr Gesicht in den Händen und stöhnte gequält auf.

„Was denn?“ Padma blinzelte überrascht. „Ist es so abwegig, dass ich mit einem Durmstrang zum Weihnachtsball gehen könnte?“

Mio ließ ihre Hände wieder sinken, hielt aber auch ihren Blick gesenkt. „Padma ...“

Padma seufzte. „Okay, okay. Das war wohl wirklich etwas voreilig. Aber ...“

„Padma!“ Nun hob Mio ihren Blick wieder und schaute ihre Freundin verzweifelt an.

Augenblicklich wurde der zuvor eher amüsierte Ausdruck in Padmas Gesicht ernst, und zudem auch etwas besorgt. „Was ist los?“

„Es gibt etwas ...“ Mio zögerte kurz. „Es gibt etwas, was ich dir unbedingt sagen muss. Und es schon viel früher hätte tun sollen.“

„Der Grund, weswegen ich dich kürzlich angesprochen habe“, entgegnete Padma direkt, woraufhin Mio nickte. Eine Spur von Erleichterung huschte über Padmas Gesicht. Erleichterung darüber, dass Mio sich ihr endlich anvertraute. Sofort setzte sie sich auf und blickte ihre Freundin aufmerksam an.

„Ähm ...“ Mio wandte kurz ihren Blick ab und überlegte. „Ich ... weiß gar nicht, wo ich eigentlich anfangen soll ...“ Sie atmete tief durch und fuhr dann entschlossen fort. „Also, es gibt da jemanden, den ich als kompletten Fiesling kennen gelernt habe. Aber mittlerweile habe ich gemerkt, dass er gar nicht so ein Widerling ist, wie ich immer geglaubt habe. Und wie viele andere es immer noch glauben ...“

„Und ...“, Padma runzelte irritiert die Stirn, „... wie kannst du dir da so sicher sein? Also, dass er doch seine guten Seiten hat?“

Mio blickte zu ihr und lächelte etwas. „Naja. Er hat mir das Leben gerettet.“

Padma weitete erschrocken ihre Augen. „Was? Wann?“

„Vor den Ferien“, antwortete Mio. „Ich hatte mit ihm eine kleine Auseinandersetzung und bin plötzlich aus einem Fenster im Eulenturm gestolpert. Du weißt ja, dass die komplett offen stehen. Naja ... ich konnte mich gerade noch festhalten und er half mir dann wieder hoch.“

Für einige Augenblicke herrschte absolute Stille, bis Padma aufsprang, zu ihr eilte und sie leicht schüttelte. „Wieso hast du mir das nie erzählt?! Du wärst fast gestorben und ich erfahre das erst jetzt?!“

„Tut mir Leid“, entgegnete Mio leise, als Padma aufgehört hatte, sie zu schütteln.

Etwas beruhigter ließ Padma sie wieder los und setzte sich auf die Armlehne ihres Sessels. „Aber ... Mio ... Wer ist dieser Typ eigentlich?“

Mio biss sich auf die Lippen. Auf die Frage hatte sie gewartet. Ein Wunder, dass Padma sie erst jetzt stellte. Unsicher schaute sie zu ihrer Freundin auf und setzte mehrmals vergeblich zum Antworten an, ehe sie ihren Mut zusammen nahm und ihre Stimme wiederfand. „Drcomillfo.“

„Hä?!“

Mio seufzte. Sie holte tief Luft und wiederholte sich, diesmal langsam und deutlich. „Draco ... Malfoy.“

Abermals herrschte absolute Stille, und dieses Mal wusste Mio, dass jeden Moment die Bombe platzen würde. Lange dauerte das nicht.

„Waaas?! Ist das dein Ernst?!“ Padma war so schockiert, dass sie aufsprang und Mio von oben herab anstarrte.

Zögernd nickte diese. „Ja.“

„Aber ...“ Padma fasste sich an die Stirn und schien das ganze nochmal zu verarbeiten. „Aber ... Nein, das ... Es ... es ist *Malfoy!*“

„Ich weiß“, entgegnete Mio, „und das macht die Sache nicht gerade einfach.“

„Er ... behandelt dich doch in letzter Zeit wieder genauso scheiße wie letztes Schuljahr“, bemerkte ihre Freundin aufgebracht. „Und da behauptest du, er ist ?gar nicht so ein Widerling`?“

„Dass er mich so behandelt, hat einen Grund“, murmelte Mio und erzählte ihr die ganze Geschichte. Padma schien ziemlich überfordert und ließ sich wieder zurück in ihren eigenen Sessel fallen, wo sie sich schwer zu konzentrieren schien, sich all das was Mio ihr gerade erzählte wirklich vor Augen zu halten. „Was soll ich denn jetzt machen?“, fragte Mio verzweifelt, als sie geendet hatte.

Padma sagte zunächst nichts, antwortete dann aber mit erstaunlich ruhiger Stimme. „Die Frage ist eher, was *willst* du machen?“

Mio verstand nicht - was man dem Ausdruck in ihrem Gesicht auch deutlich ablesen konnte.

„Naja ... Was willst du wirklich, Mio? Es gab Zeiten, da hast du dich ständig über ihn beschwert ... aber dem ist nicht mehr so, das hab ja sogar ich gemerkt. Und jetzt weiß ich endlich auch warum.“ Letzteres unterstrich sie mit einem leicht vorwurfsvollen Tonfall, doch dann musste sie kurz schmunzeln.

Mio aber verstand immer noch nicht, worauf sie eigentlich hinaus wollte.

„Jedenfalls ... Ich merk doch, wie die Sache dich beschäftigt, also ... glaube ich nicht, dass Malfoy dir egal ist. Was ich davon halte, lassen wir mal außen vor, aber ... ich hab doch Recht, oder?“

Ja, hatte sie. Malfoy war ihr definitiv nicht egal. Aber würde ihr das helfen, wieder an ihn heran zu kommen ...?

„Magst du ihn?“

„Was?“ Aus ihren Gedanken gerissen blickte sie ihre Freundin erschrocken an.

„Sei ehrlich“, fügte Padma hinzu.

Mio wollte sofort verneinen, aber ... das wäre wahrscheinlich gelogen. Würde sie Malfoy absolut gar nicht mögen, nicht einmal ein kleines bisschen, dann würde sie sich nicht so Gedanken um ihn machen. Das war eine Tatsache, die sie sich selbst nicht vorenthalten konnte und sollte. Also ... „Ja. Ja, ich ... schätze, schon?“

Padma gab ein unverständliches Grummeln von sich und räusperte sich dann. „Dann ... denke ich, solltest du dich bei ihm entschuldigen.“

„Aber das hab ich doch“, entgegnete Mio. „Es hat ihn gar nicht interessiert ...“

„Was erwartest du auch? Ich glaube, wenn du mich so sitzen gelassen hättest, würde ich *gar* kein Wort mehr mit dir reden.“

Mio rutschte in ihren Sessel hinein. „Das ist doch was ganz anderes“, nusichelte sie kaum hörbar.

„Warte irgendeine passende Gelegenheit ab, in der du ihn ansprechen kannst. Wenn er alleine ist, sonst wird das sowieso nichts ... Immerhin spielt er dir gegenüber ja wieder den gefühllosen Fiesling“, meinte Padma. Sie überlegte einen kurzen Moment. „Pass auf. Du schickst ihm eine Eule.“

Mio blickte sie unbegeistert an. „Und was soll ich ihm schreiben?“

„Naja, dass du dich mit ihm treffen willst“, antwortete Padma, als wäre dies eine Selbstverständlichkeit. „Am Besten heute noch. Morgen ist Samstag, da trifft sich das doch perfekt. Also los.“ Sie griff nach Mios Schultasche und warf sie ihrer Freundin in den Schoß. „Hol was zum Schreiben raus und fang an!“

Seufzend öffnete Mio ihre Schultasche und holte ein Blatt Pergament sowie ihre Schreibfeder und Tintenfaß hervor. Sie rückte zu einem der kleinen runden Tische aus Glas, die neben einigen Sesseln standen, und begann zu schreiben. Padma lugte ihr dabei unauffällig über die Schulter.

*Können wir uns bitte treffen? Morgen, um 15 Uhr im Eulenturm? Ich warte dort auf dich.*

„Wahrscheinlich wird er nun sowieso den Spieß umdrehen und *mich* warten lassen“, bemerkte Mio, als sie die Tinte trocknen ließ und das Blatt dann zusammenrollte.

„Dann zieh dich am Besten warm an“, entgegnete Padma achselzuckend.

Später nach dem Abendessen machten sich die meisten Schüler bereits auf den Weg in ihre Häuser, aber Mio musste noch hoch in den Eulenturm. Sie fühlte sich nun so viel besser, nachdem sie Padma endlich alles erzählt hatte und ihr nichts mehr verheimlichen musste. Im Gegenteil, das mit dem Brief war ja sogar Padmas Idee. Obwohl Padma mit der Tatsache, dass Mio Malfoy anscheinend mochte, nicht ganz warm wurde, unterstützte sie ihre Freundin. Mio hätte ihr schon viel, viel früher von alldem erzählen sollen, dann müssten

sie auch jetzt nicht nach einem Weg suchen, dass sie wieder an Malfoy ran kam.

Es wurde bereits dunkel, als sie die Treppe zum Turm hinauf ging. Auf halbem Weg jedoch stieß sie mit einer Person zusammen, die gerade von oben herunter kam. „Oh, ent-“ Sie schaute auf, und ihre Stimme sank. „-schuldigung ...“

Malfoy wirkte leicht überrascht. „Du?!“

Mio schluckte. Ihr Blick sank auf die kleine Pergament-Rolle in ihrer Hand. Ob sie ihm den Brief einfach so in die Hand drücken sollte? Als sie wieder zu ihm aufschaute, hatte er jedoch wieder jenen arroganten Blick aufgesetzt, mit dem er sie schon die ganzen letzten Tage ansah, wenn er dies überhaupt mal tat.

„Irgendwie hast du eine ziemlich nervige Angewohnheit, mir im Weg zu sein, Aizawa.“ Er musterte sie, und plötzlich schwand die Arroganz in seinem Blick, aber wirklich freundlich wirkte er dennoch nicht. „Was machst du so spät noch hier oben?“

„Ich wollte ...“ Mio hielt inne und blickte abermals auf den Brief hinab.

Malfoy folgte ihrem Blick. „Ah. Klar. Wozu ist der Eulenturm auch da. Wieso benutzt du zum Muggel-Kontakt eigentlich nicht die gewöhnliche Post? Das ...“

„Morgen“, unterbrach Mio ihn und schaute nun wieder zu ihm auf.

Er runzelte verwirrt die Stirn.

Sie nahm allen Mut zusammen, um ihren Satz zu vollenden. „15 Uhr ... Hier oben.“ Kaum hatte sie ihren Satz beendet, wandte sie sich um und eilte die Treppen wieder hinab.

# Kapitel 18: Zweiter Versuch

Mik;

## **Kapitel 19: Butterbier und andere Katastrophen**

**Mik;** Der Fehler wäre mir jetzt gar nicht aufgefallen :D Also don't worry! McGonagall, hm .. who knows :D  
Dankeee fürs Kommentar

## **Kapitel 20: „Du bist langsam nicht mehr du selbst.“**

**Tainted\_Love;** Kein Ding! (: Vielen Dank! Und ja, klar, wenn man das eh so gewohnt ist kommt man auch gut mit klar, aber ich fänds ganz schön doof, sag ich mal, wenn plötzlich die Herbstferien weg wären xD

**Mik;** find ich toll, dass das dein neues Lieblingskapitel geworden ist - wobei hoffentlich noch einige folgen, die den Platz streitig machen! :D Merci

## **Kapitel 21: Verliebt?**

**Tainted\_Love**; Ich danke dir! (: Solche Szenen mit Blaise werden wahrscheinlich noch öfter vorkommen :D

**Mik**; Dankeschön!

## **Kapitel 22: Die verpasste Ankunft**

**Tainted\_Love**; Lange ist Mio nicht mehr so verblendet :D Und ja, der kommt seehr bald

## **Kapitel 23: „Egal, was sie sagen.“**

**Tainted\_Love**; Danke, danke, danke

# **Kapitel 24: Die zweite Tanzstunde**

**Tainted\_Love; Ooh**

## Kapitel 25: Verliebt!

AAH. Sorry. Hat viel zu lange gedauert diesmal, obwohl das Kapitel seit Tagen fertig ist. Aber ich war/bin so unzufrieden, weil es wieder nur ein Übergangskapitelchen ist .. ;\_; Naja. Aber mal was anderes, habt ihr auch alle brav 7.1 gesehen? \*\_\* Ich bin total begeistert! Aber zurück zu den wesentlichen Dingen ;D

**Tainted\_Love**; D: Womit hast du denn gerechnet? XD Und ist absolut kein Problem, „wichtig“ war sowieso nur das Instrumentale (: Ich danke dir \*\_\*\*\_\*

**Mik**; Daaankeschön!

## Kapitel 26: Harry hier, Harry da

Hallo (:

**Tainted\_Love**; Okay :D Ich muss sagen - ich war zwei Mal drin bisher, zur Vorpremiere in der Stadt und danach nochmal in einem Mini-Kino, in dem nichts los war. Und am Besten hat es mir definitiv bei der Vorpremiere gefallen, wo der Kinosaal echt voll war. Ich war die Einzige, die an einigen Stellen gelacht hat beim 2. Mal, und das war so ätzend .\_. XD Und wenn der ganze Kinosaal lacht, find ichs viel toller XD Okay, das ist beiläufig, aber naja. xD Ich danke dir

## Kapitel 27: Die Frage des Adlers

Oh Gott, ich bin so froh, dass ich gerade hochladen kann. Gestern ist nämlich mein Internetstick kaputt gegangen und ich habe heute einen neuen kaufen müssen - 30€ kostet so ein Scheißding!!! ... Verzeiht. :D

**Mik;** Aw \_>

ACH JA. Tut mir Leid wegen dem absolut bescheuerten Kapitelnamen, aber ich bin gerade so müde und hab Kopfschmerzen, dass mir echt kein besserer einfällt - aber werd die FF bei Gelegenheit eh überarbeiten was FF-Titel sowie Kapitelnamen betrifft, also egal erstmal. xD

### Kapitel 27: Die Frage des Adlers

Kaum hatte Draco den leeren Klassensaal verlassen und war um die nächste Ecke gebogen, kam er bereits nach wenigen Schritten wieder zum Stehen. So früh hatte er den Abend echt nicht enden lassen wollen, und vor allem nicht *so*. Ob es lächerlich wirken würde, wenn er wieder zurück ging? Er zögerte einen kurzen Moment. Solange er das Thema Potter nicht ansprach, war ja eigentlich alles in Ordnung ... was natürlich nichts daran änderte, dass er sich immer noch darüber aufregte. Und Mio stand auch noch auf Potters Seite ...

Obwohl er langsam wieder wütend wurde, entschloss sich Draco dazu, wieder zu Mio zu gehen. Dann brachte er ihr eben doch noch ein wenig das Tanzen bei und sie würden gar nicht erst auf irgendwelche Gesprächsthemen kommen, die ihn wieder nur reizen würden. Er nickte zufrieden - doch gerade, als er sich wieder umdrehen wollten, erklangen Schritte vor ihm im Gang ... und schon traten die Personen um die Ecke, die Draco jetzt wirklich am *wenigsten* sehen wollte. Da hätte er ausnahmsweise sogar Potter und seine Weezlebee -Sippe vorgezogen ...

„Da bist du ja!“ Pansy eilte direkt auf ihn zu, mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen ...

... welches Draco nur anwiderte. Entnervt blickte er zu Crabbe und Goyle, die, jeweils eine Schüssel mit kleinen Törtchen vom Festessen in der Hand, ebenfalls auf ihn zu kamen.

„Wo warst du denn auf einmal?“, fragte Pansy. „Du hast alles verpasst! Potter hat es gewagt, sich für das ...“

„Das habe ich nicht verpasst.“ Draco wandte sich ab und ging los. Das wars dann, der Abend war definitiv gelaufen. Als er an der geschlossenen Tür vorbei ging, hinter der Mio eventuell vergeblich auf ihn wartete, hielt er einen ganz kurzen Augenblick inne - setzte seinen Weg hinunter zu den Slytherin-Räumen dann jedoch fort.

Mio öffnete die Tür und trat hinaus in den Gang - obwohl Malfoy gerade erst hinaus gestürmt war, war bereits nichts mehr von ihm zu sehen. Sollte sie noch einen kurzen Moment warten, ob er vielleicht wieder zurück kommen würde ...? Aber ... nein. *Er* war gegangen, er hat das Treffen beendet - also warum warten? Natürlich hätte sie es lieber, viel lieber, wenn er geblieben wäre und sie immer noch zusammen in dem leeren Klassenzimmer sein würden. Sie würde auch gerne warten, ihretwegen bis Mitternacht, dass er zurück kam. Aber das war doch lächerlich. Sie war vielleicht verliebt, aber doch nicht bescheuert.

Leise zog sie die Tür ins Schloss und machte sich nun auf den Weg zum Ravenclaw-Turm. Dafür, dass gerade eben die drei - naja, vier - Champions bekannt gegeben wurden, war es ziemlich still auf den Gängen ... Naja, wahrscheinlich waren bereits alle in ihren Häusern und feierten dort. Bei den Hufflepuffs würde die Nacht sicher kein Ende nehmen. Und bei den Gryffindors? Würden sie sich über ihren Champion freuen oder ihn eher dafür verurteilen, dass er gegen die Regeln verstoßen hat? Wobei, das wäre ja nicht das erste Mal. Mio selbst jedenfalls fand es zwar merkwürdig, dass Harry Champion wurde - immerhin war er erstens nicht volljährig und zweitens *gab* es doch schon einen Champion für Hogwarts - aber sie fand es bei Weitem nicht so schlimm wie Malfoy es tat. Wo wir wieder beim Thema wären ...

Mio hatte jedoch schon die Tür erreicht, die sie zu den Ravenclaw-Räumen trennte. Aus dem Türklopper erschien ein großer Schnabel, und schon verwandelte er sich in einen Adler. „Guten Abend, Miss Aizawa.“

„Hallo“, entgegnete sie nur.

„So spät noch unterwegs?“

Mio zuckte leicht mit den Achseln. „So spät ist es doch gar nicht. Nun lass mich schon rein.“

„Nicht so schnell! - Was meinst du. Wenn du in den Spiegel schaust, siehst du dann, wer du bist?“

„Nein“, antwortete sie direkt. „Ich sehe nur mein Äußeres. Man braucht weder Spiegel noch Augen, um zu sehen, wer man wirklich ist.“

Das Türschloss klickte, und die Tür schwang auf. Gerade als Mio hindurch trat, ergriff der Adler abermals das Wort. „Klingt, als würde dich diese Frage schon länger beschäftigen.“

Mio hielt inne und wandte sich mit fragendem Blick wieder zu dem Adler um. „Was?“ Doch zu spät. Innerhalb weniger Augenblicke verwandelte sich der Adler wieder in den scheinbar leblosen Türklopfer, ohne auf ihre Frage zu antworten. Irritiert runzelte Mio die Stirn. Dann wurde sie erst auf die vielen Stimmen aufmerksam, die aus dem Gemeinschaftsraum kamen - sie verließ den kleinen Durchgang und schob den dicken, blauen Vorhang beiseite, der jeden Abend vor die Tür gehängt wurde.

Fast alle Ravenclaws waren noch wach und im Gemeinschaftsraum versammelt. Und kaum hatte Mio den Raum betreten, fiel ihr auf, wie nützlich dieser Vorhang doch war - von außen hörte man rein *gar nichts*.

„Wo kommst du denn her?“, erklang eine ruhige Stimme neben ihr. Luna.

„Oh“, entfuhr es Mio. „Ich ... war einen Brief wegschicken.“ Sie hielt Ausschau nach Padma.

„Oh, ich verstehe“, entgegnete Luna. „An deine Eltern? Schau, es gibt Kürbiskuchen.“

Mio entdeckte Padma an den Fenstern stehen, wo sie sich mit Terry und anderen Leuten aus ihrem Jahrgang unterhielt. „Ja ... ja, an meine Eltern. Ähm, entschuldigst du mich?“ Sie lächelte Luna flüchtig zu und machte sich dann auf den Weg zu Padma und den anderen.

Als Padma sie erblickte, setzte sie ein vielsagendes Schmunzeln auf ihre Lippen. „Mio, da bist du ja.“

Terry folgte überrascht Padmas Blick. „Wo warst du denn?“, fragte er dann an Mio gewandt.

„Harry Potter ist zweiter Champion von Hogwarts!“, sagte Padma, bevor Mio irgendetwas auf Terrys Frage antworten konnte.

Mandy, die mit Lisa ebenfalls in der Runde war, nickte eifrig. „Hast du das noch mitbekommen? Als die Champions feststanden, spuckte der Feuerkelch nochmal einen Zettel mit Harrys Namen aus.“

„Ja, das habe ich noch mitbekommen“, entgegnete Mio und setzte sich zu Padma auf die Fensterbank. „Und was war dann?“

„Naja, Harry ist nach vorne gegangen und in den Raum verschwunden, wo auch die anderen Champions rein sind“, antwortete Terry. „Schon komisch, das Ganze. Meint ihr, Harry hat sich wirklich selbst angemeldet?“

„Wohl kaum, du weißt doch, dass sich Minderjährige nicht anmelden konnten“, entgegnete Lisa.

Terry schüttelte den Kopf. „Das meine ich ja auch nicht. Ich meine damit, ob jemand vielleicht Harrys Namen eingeworfen hat, ohne, dass er davon wusste ...“

Die anderen tauschten einen irritierten Blick.

Padma lachte kurz auf. „Warum sollte das jemand tun?“

„Schon vergessen? Bei diesem Turnier sterben Menschen“, erinnerte Terry. „Es gibt einen Haufen Leute hier, die Harry nicht leiden können ... denk doch nur mal an Malfoy.“

Mio schaute zu ihm auf.

„Malfoy ist doch selbst noch minderjährig“, sagte Padma.

„War ja auch nur ein Beispiel“, meinte Terry und zuckte dann mit den Achseln. „Ich meine ja nur. Vielleicht hat er auch jemanden angestiftet, Harrys Namen einzuwerfen ...“

„Glaube ich nicht“, murmelte Mio.

Alle Blicke richteten sich nun auf sie.

„Woher willst du das wissen?“, fragte Mandy stirnrunzelnd.

Padma seufzte. „Sie sagte, sie *glaubt* es.“

„Naja.“ Mio fuhr sich durch die Haare und suchte nach den richtigen Worten. „Ich meine ... klar, das Turnier ist gefährlich, aber sollte Harry gewinnen, wäre er noch berühmter und beliebter als ohnehin schon. Und ich glaube kaum, dass Malfoy ihm das gönnen würde.“

„Das stimmt allerdings“, nickte Lisa, und Mio atmete erleichtert auf.

Sie redeten noch eine Weile lang über Harry, Cedric Diggory und die beiden Champions der Gastschulen, bevor es langsam ruhiger im Gemeinschaftsraum wurde und nach und nach alle in die Schlafräume gingen. Mittlerweile war es sicher schon kurz vor Mitternacht.

„Also dann, gute Nacht“, sagte Terry, bevor er mit einigen anderen Jungs in deren Schlafsaal ging. Mio, Padma, Mandy und Lisa wünschten ihm ebenfalls eine gute Nacht und verschwanden im Mädchen-Schlafsaal.

Als Mandy und Lisa in ein Gespräch verfielen, während sie sich umzogen, beugte sich Padma zu Mio hinüber und flüsterte: „Was war?“

Mio warf einen prüfenden Blick zu den anderen, ehe sie Padma leise antwortete. „Er wollte nochmal üben ... Tanzen.“

„Wollte?“

„Ja ... Ihm ist die Lust vergangen. Wegen Potter.“

Padma blickte sie ungläubig an und wirkte, als müsste sie sich ein Lachen unterdrücken. „Ach, deswegen warst du dir vorhin also so sicher. Und was war dann?“

„Wir hatten eine kleine Auseinandersetzung ... und nun glaubt er, ich stehe auf Potters Seite. Er ist einfach gegangen“, erzählte sie rasch.

„Malfoy ist so ein Idiot“, murmelte Padma leise. „Im Ernst.“

„Ich weiß“, entgegnete Mio, und obwohl sie sich dieser Tatsache bewusst war, änderte es nichts daran, dass sie ihn ... ja, dass sie ihn mochte. Unwillkürlich bildete sich sogar ein Grinsen auf ihren Lippen, und sie machte sich nun ebenfalls daran, ihren Schlafanzug anzuziehen. Als sie nach wenigen Augenblicken in ihren Betten lagen, alle Kerzen erloschen waren und sie sich eine gute Nacht gewünscht hatten, schoss Mio plötzlich durch den Kopf, was der Türklopfer in Form des Adlers am Abend zu ihr gesagt hatte ... *„Klingt, als würde dich diese Frage schon länger beschäftigen.“* Was meinte er damit? Mio hatte nie darüber nachgedacht, was sie in ihrem Spiegel sah, oder was andere Menschen darin sahen. Komischer Vogel. Ehe sie näher darüber nachdenken konnte, fiel sie bereits ins Land der Träume.

## Kapitel 28: Die Absage

**Mik;** Dankeschön, mittlerweile sind sie natürlich weg :D Haha okay, das erleichtert mich xD Aber wollte die eh irgendwann alle nochmal überarbeiten D: Viiielen Dank! \*\_\* Mit Photoshop und ein wenig Fantasie XD

So, das ist jetzt etwas lang geworden .. :D Hab auch einiges zusammengefasst nun und die erste Aufgabe weggelassen, ich denke das stört keinen, ihr kennt's ja. (: So, jetzt komme ich spätestens im übernächsten Kapitel endlich zum Weihnachtsball, auf die Szene dort freue ich mich schon die ganze Zeit, haha. Ich verrate aber natürlich nichts :D

### Kapitel 28: Die Absage

„... Und für die nächste Stunde schreiben Sie bitte zehn Zoll Pergament über die Vereinigung für verzweifelte Hexen.“ Mit diesen Worten wandte sich Professor Binns, pünktlich zum Läuten, um und verschwand durch die Tafel.

Seufzend prackten Mio und Padma ihre Taschen und traten hinaus auf den Gang.

„Was für ein unnötiges Thema“, murmelte Padma.

Mio nickte zustimmend. „Wobei es sowieso egal ist, was wir machen. Es läuft ja sowieso auf dasselbe hinaus. Naja, wenigstens haben wir gute Noten.“

Padma musste lachen. „Ist auch nicht sonderlich schwer, erinnerst du dich an den Aufsatz von Terry? Er hat ihn komplett aus dem Buch abgeschrieben und trotzdem ein O bekommen.“

Mio lachte, doch bevor sie antworten konnte erschien auf einmal ein Schüler aus Durmstrang vor ihnen. Verwundert schauten sie zu ihm auf - er war etwa einen Kopf größer als sie, hatte dichtes, dunkles Haar und ein markantes Gesicht. Seine dunkelblaue Augen waren auf Mio gerichtet, als er sich plötzlich leicht vor ihr verbeugte. Hilfesuchend warf Mio Padma einen Blick zu, doch diese zuckte nur genauso verwirrt mit den Schultern.

„Würden Sie mich zu die Weihnachtsball begleiten?“, fragte er höflich.

„Oh ...! Äh, also ...“, stotterte Mio. „Ehrlich gesagt ... ich habe schon eine Begleitung, also ... Tut mir Leid.“ Das tat es wirklich. Obwohl sie ihn gerade zum ersten Mal sah.

Er richtete sich wieder auf und wirkte zwar ein wenig enttäuscht, aber keineswegs verärgert oder so. „Oh, das ist in Ordnung. Dann wünsche ich Ihnen viel Spaß.“ Er wandte sich ab und verschwand genauso schnell wieder wie er aufgetaucht war.

„Meine Güte“, entfuhr es Padma. „Er hätte ja eigentlich auch mich fragen können.“

„Irgendwie tut er mir nun Leid“, bemerkte Mio. „Er muss sich sicher überwunden haben, mich überhaupt anzusprechen - und das noch in Begleitung einer Freundin ...“

Sie setzten ihren Weg fort.

„Ach, er wird's überleben. Irgendjemanden findet er schon no-... - Wo gehst du hin?!“, fügte sie irritiert hinzu, als Mio in einen anderen Gang abbog.

„In die Bibliothek. Ich hol uns nur schnell ein Buch, damit wir nachher mit dem Aufsatz anfangen können“, entgegnete Mio. „Denk dran, dass am Dienstag die erste Aufgabe ist - je eher wir unsere Hausarbeiten erledigt haben, desto mehr können wir uns darauf freuen.“

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen, was?“ Padma verdrehte gelangweilt die Augen, nickte jedoch. „Alles klar, wir sehen uns dann nachher.“

Auf dem Weg zur Bibliothek kam Mio an vielen kleinen Grüppchen vorbei, die sich über irgendetwas zu amüsieren schienen. Ihr war jedoch entgangen, was so lustig sein sollte ... Vielleicht sollte sie mal unauffällig stehen bleiben und lauschen? Es war ungewöhnlich, dass an so vielen Ecken irgendwelche Schüler standen und lachten. Einen Moment später blieb sie tatsächlich stehen - aber auch nur, weil Malfoy plötzlich vor ihr stand.

„Oh“, entfuhr es ihr überrascht. Sie schaute auf in sein ebenfalls leicht überraschtes Gesicht und schluckte. Sie versuchte, einen halbwegs gelassenen Gesichtsausdruck aufzusetzen, und hob eine Augenbraue in die

Höhe. „Du.“

„Was machst du?“, fragte er und wirkte auf einmal irgendwie nervös. Er zog am Träger seiner Schultasche, um etwas zu verdecken, was an seinem Umhang befestigt war - was ihm jedoch nicht gelang.

„Ich ...“ Mios Blick wanderte zu dem Anstecker, den Malfoy vergeblich versuchte zu verdecken. Mit unübersehbaren Buchstaben, die rot leuchteten, war darauf geschrieben:

*Ich bin für CEDRIC DIGGORY -*

*den WAHREN Hogwarts-Champion!*

Irritiert schaute sie wieder zu ihm auf.

„Was meinst du?“, fragte er und blinzelte.

Mio seufzte. „Das da.“ Sie drückte mit dem Zeigefinger auf den Anstecker - und zog ihre Hand erschrocken zurück, als die roten Buchstaben plötzlich verschwanden und stattdessen in grüner Schrift ein neuer Spruch erschien: *POTTER STINKT*. Entsetzt weitete Mio ihre Augen, runzelte dann die Stirn und fragte sich, wie man auf solch einen Schwachsinn kommen konnte.

„Ach ... das ... Blaise hats mir angedreht“, sagte Malfoy, ohne sie anzublicken.

„Aha ...“ Mio schüttelte seufzend den Kopf. „Komisch, seit wann magst du Hufflepuff?“

„Was hat das denn damit zu tun, verdammt? Ich *hasse* Hufflepuff, genauso wie Potter - aber den hasse ich noch mehr, also ...“ Er dachte kurz nach - anscheinend wurde ihm gerade bewusst, wie bescheuert seine Rechtfertigung eigentlich klang. Dennoch fuhr er fort. „... also bin ich auf Cedrics Seite.“

In diesem Moment erschienen Crabbe und Goyle hinter ihm.

„Wir sind alle losgeworden“, verkündete Goyle stolz an Malfoy gewandt.

Malfoy warf ihm einen verärgerten Blick zu.

„Was denn?“, fragte Goyle verwundert. „Das wolltest du do-“

„Was will die überhaupt?!“, fragte Crabbe plötzlich und deutete auf Mio.

Mio, deren skeptischer Blick zuvor auf Malfoy gerichtet war, schaute verblüfft zu Crabbe, der sie angewidert musterte.

„Will sie etwa auch so einen Anstecker?“

Mio wollte gerade ihre Abneigung gegen diese Stecker zum Ausdruck bringen, doch Malfoy kam ihr zuvor.

„Glaube ich kaum.“ Er wandte seinen Blick zu ihr, und etwas unsicher hob er seine Augenbrauen, als würde er sich für irgendetwas entschuldigen wollen.

Sie lachte jedoch nur auf und erwiderte seinen Blick. „Womit fütterst du die eigentlich, dass die so aussehen?“

Er runzelte die Stirn, antwortete aber nicht darauf. Crabbe und Goyle tauschten nur einen fragenden Blick.

Mio schüttelte leicht den Kopf und ging dann an ihnen vorbei, um ihren Weg zur Bibliothek fortzusetzen. Idioten. *Auch* Malfoy. Von wegen, Blaise hat sie ihm angedreht ... Natürlich waren sie, wenigstens zur Hälfte, auch Malfoys Idee gewesen. Wenn er wenigstens ehrlich wäre ...! Als Mio an weiteren Schülern vorbei eilte, die ziemlich belustigt wirkten, wurde Mio endlich klar, warum - alle hatten diese idiotischen Anstecker und drückten immer wieder auf die der anderen, um sich immer und immer wieder darüber lustig zu machen.

Sogar in der Bibliothek trugen welche diese Anstecker. Mio glaubte, sie wäre im Irrenhaus gelandet. Eines war klar - mit Harry wollte sie auf keinen Fall tauschen ... Nachdem sie das Buch von Dorcas Wellbeloved, die die Vereinigung für verzweifelte Hexen gegründet hatte, gefunden und ausgeliehen hatte, machte sie sich sofort auf den Weg zum Ravenclaw-Turm, um Padma von diesen Ansteckern zu erzählen.

Das war jedoch nicht nötig ... Als sie den Gemeinschaftsraum betrat, sah sie, dass auch hier bereits Anstecker verteilt wurden. Seufzend fasste sie sich an die Stirn, als Padma plötzlich auf sie zu eilte.

„Mio!“ Sie packte sie an beiden Armen und starrte sie entsetzt an. „Hast du es schon mitbekommen?“

Mio nickte und verdrehte ihre Augen. „Ja ... und sogar hier tragen welche diese Anstecker! Wusste nicht, dass Potter *so* viele Feinde hat.“

Padma starrte sie irritiert an. „Naja, jeder denkt eben er hat sich irgendwie reingeschmuggelt ... Aber das meine ich gar nicht.“

Nun war es Mio, die sie irritiert anstarrte. „Was denn dann?“

Padma deutete zu den Schlafräumen, und einige Augenblicke später saßen sie auf Padmas Bett.

„Malfoy hat Hermine Granger mit einem Fluch getroffen“, kam Padma direkt auf den Punkt.

„Wa-“ Mio hielt inne. Nein. Das konnte nicht sein. Wann sollte das gewesen sein? Sie hatten sich doch

gesehen ... naja ... nicht gerade lange zwar, aber ... „Bist du dir sicher?“

Padma nickte. „Ja, Parvati hat es gesehen. Malfoy wollte Granger einen dieser Anstecker andrehen und irgendwie ist das ganze wohl eskaliert ... Malfoy und Potter gingen aufeinander los, und wahrscheinlich war der Fluch nicht einmal für Granger bestimmt, aber ... naja, jetzt hören ihre Vorderzähne wohl irgendwie nicht mehr auf, zu wachsen.“

Mio war geschockt. Malfoy und Potter gingen aufeinander los? Unwillkürlich schlich sich der Gedanke bei ihr ein, ob es vielleicht etwas damit zu tun haben könnte, dass Mio Potter kürzlich vor Malfoy verteidigt hatte. Aber so ein Unsinn - Malfoy hatte schon immer einen Hass auf ihn, wahrscheinlich wäre es auch ohne sie dazu gekommen, dass sie früher oder später aufeinander los gingen. Abermals seufzend verbarg sie ihr Gesicht in den Händen und schüttelte den Kopf. „Geht's ihr gut?“

„Ich weiß es nicht“, antwortete Padma und seufzte dann ebenfalls. „Ehrlich, Mio ... solltest du irgendwann die Möglichkeit dazu haben, bring diesen Idioten endlich zur Vernunft.“

Mio zweifelte, dass sie das konnte. Umgekehrt wäre es nicht anders - würde Malfoy auch nur versuchen wollen, ihr irgendetwas einzureden, würde sie nur lachen und ihm den Vogel zeigen. Sie war froh, dass Padma so hinter ihr stand und ihr nicht einredete, die Finger von diesem Typen zu lassen ... auch wenn es vielleicht das Vernünftigste wäre. Aber all das, was Malfoy tat - andere Schüler schikanieren und ständig über Potter und seine Freunde herziehen - das war nur eine Seite von ihm, und vielleicht sogar die trügerische von beiden ... Der Gedanke daran brachte Mio beinahe dazu, die ganze Sache mit einem Achselzucken ab zu tun. Sie war sich sicher, dass der Fluch nicht Granger, sondern Potter treffen sollte. Was die Sache zwar nicht besser machte ...

Im Gemeinschaftsraum der Slytherins herrschte Dienstag Vormittag aufgeregte Stimmung - es war der Tag der ersten Aufgabe, der Tag, an dem Potter sich mit Sicherheit bis auf die Knochen blamieren würde.

Draco, der gerade eine Freistunde hatte, freute sich natürlich auch darauf - es würde so eine Genugtuung sein ... Hoffentlich wirkte er Mio gegenüber nicht allzu fröhlich, sollte Potter sich verletzen oder verlieren - Letzteres ja sowieso - sonst würde sie ihn am Ende wieder in Schutz nehmen ... Draco *hasste* es, dass Mio auf Potters Seite stand. Normalerweise sollte er sich gar nicht mit ihr abgeben. Aber das war ja nichts Neues. Egal - dennoch freute er sich auf den kommenden Weihnachtsball, auch wenn dort nun alle erfahren würden, was Sache ist. Aber was soll's. Mittlerweile war ihm das gar nicht mehr so wichtig, was die anderen davon halten würden.

Gerade als er seine Schultasche für die kommende Stunde packen wollte, erschien sein Hauslehrer, Snape, im Gemeinschaftsraum und kam auf ihn zu. Mit gehobener Augenbraue schaute Draco zu ihm auf.

„Folge mir bitte in mein Büro.“

Draco runzelte die Stirn. Wieso das denn? Ärger würde es wohl kaum geben, er bekam *nie* Ärger. Jedenfalls nicht von Snape. Er nickte knapp, ehe er sich seine Schultasche um die Schulter schwang und dem Professor folgte. Auf dem Weg zum Büro redeten sie kein Wort miteinander. Aufrecht ging Snape mit schnellen Schritten voran, und nach wenigen Augenblicken kamen sie vor einer Tür zum Stehen. Snape öffnete die Tür zu seinem Büro und ließ Draco den Vortritt. Er warf seinem Hauslehrer einen fragenden Blick zu, betrat dann jedoch das Büro und schaute sich um ... ehe er sofort inne hielt.

„Draco.“ Sein Vater erhob sich aus dem Stuhl, der vor Snapes Schreibtisch stand, und ging auf ihn zu. „Da bist du ja endlich. Danke, Severus“, sagte er an Snape gewandt.

Dieser nickte.

„Was machst du hier?“, fragte Draco, der keineswegs erfreut schien, seinen Vater so plötzlich zu treffen.

„Was schon, ich schaue mir natürlich das Turnier an“, antwortete er. „Aber weswegen ich dich sehen wollte - ich hoffe, du hast schon eine Begleitung für den Weihnachtsball gefunden?“

„Den ... Weihnachtsball?“

„Oh, komm schon Draco, stell dich nicht so dumm.“ Sein Vater seufzte.

Draco wandte seinen Blick ab. „Ja, habe ich. Ich habe eine Begleitung.“

„Sehr schön, aus Slytherin?“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, aus ... aus Ravenclaw.“

„Oh, na gut.“ Sein Vater nickte langsam. „Gut. Hauptsache Reinblut, was, Severus?“

Dieser zwang sich zu einem kühlen Lächeln.

Draco schluckte.

Sein Vater wandte sich wieder zu ihm. „Ich meine es ernst, Draco. Ich will nicht erfahren, dass du dich mit Abschaum abgibst. Und ich *werde* es erfahren.“

Draco zwang sich, zu ihm aufzuschauen. Er hoffte, dass sein Blick sicherer wirkte als er sich fühlte. Langsam nickte er. „Ja ... Vater. Ich muss dann zum Unterricht.“

„Gut. Wir sehen uns dann, Draco.“

Draco nickte nochmals und verließ dann das Büro, um mit schnellen Schritten den Kerker zu verlassen. Er würde es erfahren ... sein Vater würde es erfahren, wenn er mit Mio zum Ball gehen würde. Was sollte er denn nun machen? Ja, es war ihm egal, was andere dachten ... aber sein *Vater!* Er würde ausrasten. Er hatte keine Probleme mit Halbblütern an sich - aber Mios Vater war ein *Muggel*. Hätte Mio vor mehreren Generationen Muggel in ihrer Familie gehabt, okay, aber *so?* ...

Aber er wollte Mio nicht sitzen lassen. Er wollte mit ihr zum Weihnachtsball gehen ... aber ... wie es aussah, hatte er keine Wahl. Auch wenn der Gedanke daran ihm einen zuvor noch nie gespürten Stich in die Brust jagte.

„Drachen!“, rief Terry entsetzt, und zugleich höchst beeindruckt. „*Drachen!* Das war unglaublich.“

Einige Ravenclaws, darunter auch Mio und Padma, betraten gerade den Gemeinschaftsraum. Die erste Aufgabe des Turniers war vorüber - und alle, auch Harry, legten einen bemerkenswerten Auftritt hin. Mehr noch: Zur Überraschung aller war es Harry Potter, der die Aufgabe am Schnellsten löste.

„Damit wären die wohl überflüssig“, meinte Padma und zeigte mit hochgezogener Augenbraue auf Terrys Anstecker, den er immer noch an seinem Pulli befestigt hatte.

„Oh ... das stimmt allerdings“, meinte er und riss den Anstecker ab. „Los, Leute - wir brauchen die Dinger nicht mehr!“

Innerhalb weniger Sekunden lag in der Mitte des Raumes ein kleiner Haufen Anstecker.

„Also, wer will zuerst?“

„Ich“, erklang eine Mädchenstimme und Cho Chang, die Sucherin ihres Quidditch-Teams, trat hervor. Sie zückte ihren Zauberstab und richtete ihn auf die Anstecker. „*Confringo*.“ Einige der Anstecker wurden in die Luft gesprengt, aber es waren immer noch welche übrig. Das war jedoch kein Problem - es meldeten sich mehrere, die den nächsten Zauber ausführen wollten, um die Dinger zu vernichten.

Amüsiert schauten Mio und Padma dabei zu.

„War ja irgendwie zu erwarten, oder?“, meinte Padma. „Ich meine ... Harry Potter.“

„Ja, schon“, meinte Mio und nickte. Plötzlich klopfte es hinter ihr am Fenster - erschrocken wandte sie sich um und erblickte eine Eule, die mit dem Schnabel, in dem ein kleiner Zettel geklemmt war, an die Scheibe klopfte. Irritiert öffnete Mio das Fenster, woraufhin der Vogel hindurch flog - erst jetzt, im Licht, konnte Mio erkennen, dass es sich um einen Uhu handelte ... Malfoys. Sie nahm den Zettel entgegen, woraufhin der Uhu mit einem fröhlichen Gurren wieder davon flog. Da alle munter mit dem Beseitigen der Anstecker beschäftigt war, bekam zum Glück keiner etwas davon mit.

„Das war Malfoys Uhu“, flüsterte Mio Padma zu.

Padma blinzelte. „Was will er?“

Mio faltete den Zettel auseinander und las leise vor: „*Komm zum Eulenturm. Jetzt. - Was zum ...*“

Padma zuckte mit den Achseln. „Vielleicht braucht er jemanden, an dem er seinen Frust über Potters Sieg auslassen kann?“

Mio blickte sie unbegeistert an.

„Nur ein Scherz. Geh schon, sonst lässt er am Ende wirklich seinen Frust an dir aus.“

Keiner bemerkte, dass Mio sich aus dem Gemeinschaftsraum schlich. Und auch selbst wenn - alle waren zu sehr damit beschäftigt, sich über Potter zu freuen, der ja schließlich ein Hogwarts-Champion war. Auf dem Gang der siebten Etage war auch nichts mehr los, alle waren wohl bereits in den Gemeinschaftsräumen.

Was Malfoy wohl von ihr wollte? ... Ah, wahrscheinlich würde er ihr wieder Tanzunterricht geben wollen. Es war schließlich bald soweit ... Aber bevor sie tanzen würden, wenn überhaupt, musste sie ihn noch etwas fragen ... Als sie den Eulenturm betrat, wandte sich Malfoy direkt zu ihr. Er wirkte irgendwie ... besorgt? Mio hätte ja eher erwartet, er wäre verärgert wegen dem Turnier.

„Da bin ich“, sagte Mio, als von ihm nichts kam.

Malfoy nickte. „Ja, ich bin nicht blind.“

„Aber du bist ein Idiot.“

Entsetzt blickte er sie an.

„Warum hast du Hermine Granger verflucht?“, beantwortete sie seine ungestellte Frage.

Malfoy starrte sie noch einen Moment lang an, ehe er seufzte. „Meine Güte ... Stell dich nicht so an, ihr geht es längst wieder gut. War doch total harmlos.“

„Das beantwortet aber nicht meine Frage.“

Er wandte den Blick ab und schien kurz nachzudenken. „Ich ... Er sollte nicht sie treffen, okay?! Sie ist ein nutzloses Schlammlut, das ist alles, kein Grund sie dafür zu verfluchen. Auch wenn es ganz nett wäre.“

Mio schüttelte fassungslos den Kopf. „Und du hast einen Grund, Potter zu verfluchen?“

„Einen?“ Malfoy lachte leise auf. „Bitte, lassen wir das.“

„Gott, was hat er dir bitte getan? Er hat heute bewiesen, dass ...“

„Mio, ich sage es dir nur ein einziges Mal“, unterbrach er sie mit ruhiger Stimme. „Versuch nicht, mich auf seine Seite zu ziehen. Ich hasse ihn. Er hasst mich. *Wenn* jemand daran etwas ändern kann, dann bist du sicher nicht du. Also versuch es gar nicht erst ... das macht es nur noch schlimmer, vor allem für ... für uns.“

Mio öffnete ihren Mund, um etwas zu sagen - tat es aber nicht. Sie senkte langsam ihren Blick und schwieg. Erst nach einigen Momenten ergriff sie wieder das Wort. „Wolltest du ... wolltest du wieder mit mir üben?“

Malfoy schloss plötzlich seine Augen und atmete tief durch.

Mio bemerkte, wie angespannt er auf einmal war, und runzelte leicht die Stirn.

„Das wird nicht mehr nötig sein“, sagte er langsam.

„Nicht mehr nötig ...? Also meinst du, ich kann bereits gut genug tanzen?“

Er blickte sie mit einem Blick an, der Mio irgendwie ... bedrückt vorkam. „Nein, damit meine ich, dass wir nicht zusammen zum Weihnachtsball gehen werden.“

Zum ersten Mal schien es Mio wirklich, wirklich zu verletzen, was Malfoy sagte. Er hätte sie noch so sehr beschimpfen und beleidigen können, nichts hätte sie so sehr verletzt wie das hier. „Was ...?“, hauchte sie.

Malfoy biss sich auf die Lippen. „Ich habe entschieden, dass es besser ist, ich gehe mit einem ... also, einem Mädchen aus meinem Haus.“

Ungläubig starrte sie ihn an.

„Verstehst du?“, fragte er vorsichtig. „Ich finde ...“

„Nein!“; unterbrach sie ihn plötzlich. „Nein, ich verstehe gar nichts mehr! Wenn es dir peinlich ist, mit einem Halbblut wie mir zum Ball zu gehen, warum sagst du das nicht sofort?!“ Sie bemühte sich, den Kloß, der sich - warum auch immer - in ihrem Hals bildete, hinunter zu schlucken. Und, noch wichtiger - er sollte auf keinen Fall merken, dass sie den Tränen nahe war.

Aber das tat er. „Ich ... ich wusste nicht, dass es dir so ... so wichtig wäre, mit mir ...“

„Wichtig?!“ Mio lachte, und sogar ein Gehörloser hätte erkannt, wie trügerisch ihr Lachen war. „Von wegen, meinst du, ich schaffe es so kurzfristig noch eine neue Begleitung zu finden?“

Malfoy runzelte leicht die Stirn.

„Obwohl ... das wird wohl kein allzu großes Problem sein“, sagte Mio, und sie hatte das Gefühl, ihre Stimme war ungewöhnlich hoch. Bevor das also komplett ausartete ... „Gute Nacht.“ Schnell wandte sie sich um und verließ so schnell sie konnte den Eulenturm, die Rufe Malfoys ignorierend.

## **Kapitel 29: Die neue Begleitung**

**Tainted\_Love;** Kein Problem! Freut mich umso mehr, wieder von dir gelesen zu haben (: Und ich glaube, ich werde dich ganz und gar nicht enttäuschen. :D Dankeschön!

**Mik;** Draco wieder Malfoy? Was meinst du genau? D: XD Dankeschön für deinen Kommentar

## **Kapitel 30: Der Weihnachtsball**

**Mik;** Mio nannte ihn nie Draco bisher D: Ich schreibe Draco immer nur, wenn ich aus seiner Sicht schreibe, es sei denn ich habe mich mal vertippt :< Aber gegen Ende dieses Kapitels ändert sich das :D Danke XD

## Kapitel 31: Der Abend danach

AAAH. ;\_; Ich habe total vergessen, hier die beiden letzten Kapitel hochzuladen! Tut mir Leid! ;\_. Bin nur so im Stress in letzter Zeit, dass ich auch kaum zum Schreiben komme, und meh ;\_. Alles busy gerade. Dafür kommen jetzt aber 2 Kapitel im Doppel, als kleine Entschädigung ;\_;

**Mrs Wonderland;** Danke fürs Kommentar :D

**Tainted\_Love;** Dankee! Freut mich, dass ich sie erfüllen konnte. \*\_\* Auf eine Erklärung wegen Pansy bin ich bisher nicht eingegangen, ich denke, man kanns auch weglassen. Ich schau nochmal genau drüber, aber ich denke, das ist Schnee von gestern :D

**Mik;** Dankeschön! \*\_\* Ja, natürlich geht's weiter! :D Und danke, dass du mir extra Bescheid gegeben hast - und ich finds absolut verständlich, ich hatte vor Kurzem das Thema mit einer Freundin, was Austausch etc angeht und wie verdammt unhöflich es wäre, da dann ständig am PC zu hocken. Von daher, wie gesagt, vollstes Verständnis! Und viel Spaß!

**Svenja M.;** Ich danke dir, und Gott sei Dank hast du mir eine eMail geschrieben, sonst müsstet ihr jetzt noch warten ;\_.

So, nun aber. :D

### Kapitel 31: Der Abend danach

Nach einigen Momenten, die ihnen einerseits wie eine Ewigkeit, andererseits aber doch so kurz erschienen, lösten Draco und Mio sich voneinander und blickten sich an. Sie wussten weder was sie nun sagen, noch, was sie nun tun sollten.

Draco atmete tief durch, hob seine Augenbrauen und warf seinen Blick zum Himmel hinauf, der aufgrund des vielen Schnees recht hell war. „Es ... ist ziemlich spät, oder?“ Mio antwortete nicht sofort. Als er wieder ihren Blick zu ihr wandte, schaute sie sofort weg und räusperte sich.

„Ja ... denke schon.“ Sie räusperte sich nochmals und zwang sich dann, wieder zu ihm aufzuschauen. „Deswegen sollte ich ... wir ... auch wieder zurück ins Schloss.“ Sie wandte sich um und ging los.

Draco jedoch rührte sich nicht von der Stelle. „Ist dir nicht kalt?“, rief er, als Mio sich bereits einige Schritte von ihm entfernt hatte.

Sie blieb langsam stehen und warf ihm nach kurzem Zögern einen Blick über ihre Schulter zu. „Mir?“

Er lachte kurz auf und holte sie ein. „Ich bin ja nicht derjenige von uns, der Selbstgespräche führt.“ Mit einem leichten Grinsen blickte er zu ihr herab.

Mio runzelte leicht die Stirn und schüttelte dann den Kopf. „Nein, noch ist mir nicht kalt.“

„Gut, dann sollten wir uns beeilen.“ Er ging weiter und warf ihr, immer noch grinsend, einen Blick zu. „Mein Jackett bekommst du nämlich nicht.“ Beinahe hätte er über ihren empörten Gesichtsausdruck gelacht, entschied sich jedoch sicherheitshalber dagegen. Er wollte sie nicht verärgern. Nicht nochmal.

Mio schien jedoch keineswegs verärgert. Sie holte ihn schnell ein, und nebeneinander traten sie über den Innenhof und gingen zurück ins Schloss. Sie erreichten die Eingangshalle, und Mio wandte sich zur Großen Halle um. „Ich schaue, ob Padma noch da ist.“ Was nicht wirklich lange dauerte – der Ball war so gut wie vorbei, die Halle war längst nicht mehr so voll wie vor ... Wie lange waren sie eigentlich weg?! Wie auch immer, jedenfalls war Padma nirgends zu sehen. Als sie sich wieder zu Draco umwandte, schrak sie einen kurzen Moment auf.

„Was?“, fragte er und lachte leicht. „Dachtest du, ich würde nicht auf dich warten?“

Sie zuckte leicht mit den Achseln. „Wenn du wüsstest, was ich alles denke.“

„Wäre eigentlich ganz praktisch“, meinte er, und gemeinsam gingen sie zum Treppenhaus. Dort

angekommen kam Draco langsam zum Stehen. „Erwarte bitte nicht, dass ich dich auch noch nach oben begleite.“

Mio hielt inne und starrte ihn vorwurfsvoll an.

„Ich bin froh, dass ich nach unten muss“, fügte er hinzu.

„Ich wäre nie auch nur auf die Idee gekommen, dich darum zu bitten, mich zu begleiten“, entgegnete Mio. Dann richtete sie ihren Blick gen Boden. „Aber ... trotzdem danke.“

Draco blinzelte. „Danke? Wofür?“

„Weiß ich nicht“, murmelte sie und schaute zu ihm auf. „Für ... eben?“

„Was war denn eben?“ Es kostete ihn ziemlich viel Mühe, ein Grinsen zu unterdrücken.

Mio seufzte, und unwillkürlich schlich ihr ein Schmunzeln auf die Lippen. „Gute Nacht.“ Sie wandte sich zur Treppe um und wollte gerade hinauf eilen, bevor sie sich wieder verschob – als Draco sie am Handgelenk packte und zurück zog. Leicht erschrocken schaute sie zu ihm auf.

„Keine Sorge, ich werde es nicht tun“, sprach er leise, und fügte noch leiser hinzu: „Auch, wenn ich es gerne würde.“

Sie blinzelte irritiert. „Was?“

„Ich wollte nur ...“ Nun war er derjenige, der vor Scham am Liebsten seinen Blick abwenden wollte. Mio schaute erwartungsvoll zu ihm auf, doch er wusste einfach nicht mehr, was er sagen sollte. Er atmete tief durch, ehe er fortfuhr. „Träum was Schönes. Nur von mir, natürlich.“ Dann ließ er sie los, wandte sich ab und machte sich auf den Weg hinunter in den Kerker. Dort angekommen, musste er sein Grinsen vor keinem mehr verstecken – zumindest nicht auf den Gängen. Wer hätte geglaubt, dass an diesem Abend doch so viel passieren würde? Und vor allem so viel Gutes? Er hatte sich mit Mio versöhnt, mehr noch – sie waren ... Nein, das waren sie nicht. Oder? ...

Er betrat den Gemeinschaftsraum der Slytherins und war nicht allzu überrascht, Blaise vorzufinden. „Hey.“

„Hey.“ Blaise erhob sich und wandte sich zu ihm. „So spät noch unterwegs gewesen?“

Draco zuckte mit den Achseln, während er sich aus seinem Jackett befreite und es achtlos über den nächsten Ledersessel warf.

„Pansy liegt im Schlafraum und heult sich die Augen aus“, bemerkte Blaise.

„Seit wann kümmerst dich das?“, fragte Draco und lachte kurz.

Blaise ebenfalls, jedoch klang sein ‚Lachen‘ um Einiges kühler als das von Draco. „Tut es nicht. Ich frage mich nur, wo du solange warst, und was der Grund war, wieso du auf einmal abgehauen bist ... oder warte, ich korrigiere mich: wer der Grund war.“

Draco hielt kurz inne, kam aber schnell wieder zu sich. „Wovon redest du?“

„Komm schon, Draco!“ Blaise stöhnte entnervt auf. „Vergessen? Wir sind Freunde. Ich finds wirklich schade, dass du das zu vergessen scheinst.“

„Tu ich nicht“, murmelte er und ging Richtung Badezimmer. „Ich gehe duschen, könnte länger-“

„Mio Aizawa“, unterbrach Blaise ihn zischend.

Draco blieb sofort stehen. Er schluckte. Woher ...? Langsam wandte er sich zu seinem Freund um und schaute ihm zum ersten Mal an diesem Abend – oder zum ersten Mal seit Längerem ... – richtig in die Augen. „Was?“

Ein kühles Lächeln zog sich über seine Lippen.

„Ich weiß es.“

Mio schloss die Tür zum Ravenclaw-Turm hinter sich zu, schob den Vorhang beiseite und betrat den, anscheinend leeren, Gemeinschaftsraum. Sie ging an einem der blauen Sofas vorbei, von dem sie nur die Rückenlehne sah, zum Fenster und schaute hinaus. Von hier oben aus hatte sie einen perfekten Blick hinunter auf jene Brücke, auf der ... Sofort musste sie schmunzeln. Sie wandte sich mit einem glücklichen Lächeln um, wollte gerade aufseufzen, als ... als sie laut aufschrie.

Auf dem Sofa, an dem sie soeben vorbei gerannt war, saß plötzlich Padma und schaute verschlafen zu ihr herüber. „Wird aber auch mal Zeit ...“ Sie gähnte.

„Padma! Seit wann ...“ Mio starrte sie irritiert an. „Hast du auf mich gewartet?“

„Nein, ich habe beschlossen, dass die alten Sofas hier unten viel bequemer sind als die kuschelig weichen und warmen Betten oben.“ Sie stand auf und fasste sich an den Rücken, wobei sie leicht das Gesicht verzog.

„Oh ...“ Mio biss sich auf die Lippen. „Tut mir Leid, dass ich einfach abgehauen bin ... Aber ...“

„Ich weiß schon“, unterbrach Padma sie, ging um das Sofa herum und gesellte sich zu ihrer Freundin ans Fenster. Mit einem vielsagenden Blick deutete sie nach draußen.

Mio folgte irritiert ihrem Blick – sie musste ihre Augen zusammenkneifen, um draußen im Dunkeln, versteckt hinter vielen, tanzenden Schneeflöckchen, jene Brücke zu erkennen, auf der sie sich soeben noch mit Malfoy befand ... Mit Draco? „Oh ... Oh!“ Sie weitete ihre Augen und wandte sich wieder zu ihrer Freundin. „Das ... das heißt, du hast ...“

„Alles gesehen“, unterbrach Padma sie erneut. „Oh ja.“

Mio nickte langsam und wartete dann gespannt ihre Reaktion ab, die auch wenige Augenblicke darauf eintrat. Ehe sie sich versah, fiel Padma ihr um den Hals und drückte sie fest an sich.

„Ich kann und werde es nie verstehen, dass du dir ausgerechnet Draco Malfoy aussuchen musstest, aber ich freue mich so für dich!“

Mio lächelte in sich hinein und erwiderte die bestürzte Umarmung. „Fragt sich nur, wer hier wen ausgesucht hat, was?“

Padma lachte leise. „Ist ja auch egal. Hauptsache, du bist glücklich – und ich finde auch endlich bald meinen Traumprinzen ...“ Mit diesen Worten löste sie sich von ihrer Freundin und lehnte sich enttäuscht ans Fenster.

Mios Lächeln schwand langsam und sie seufzte leise. „Ron ... war wohl einfach mies drauf, schätze ich ...“

„Ach“, entgegnete Padma, „Ron Weasley. Spätestens seit heute Abend bin ich mir sicher, dass er sowieso nicht mein Fall ist.“

Mio unterdrückte ein amüsiertes Schmunzeln. „Vielleicht finde ich ja einen netten Slytherin für dich ...“

„Okay, lassen wir das und gehen schlafen!“ Padma zischte an ihr vorbei. Bevor sie die Tür öffnete, hinter welcher eine Treppe zu ihren Schlafräumen führte, wandte sie sich zu Mio. „Und schlag dir das sofort wieder aus dem Kopf.“

Mio lachte, und gemeinsam machten sie sich auf den Weg nach oben.

# Kapitel 32: Secret Lovers

## Kapitel 32: Secret Lovers

„Ich weiß es.“

Draco rührte sich nicht von der Stelle. Er hatte den Drang, sich sofort umzudrehen und zu verschwinden, aber das wäre feige. Feige, und spätestens jetzt war er seinem Freund eine Erklärung schuldig. Er spürte, wie heiß sein Gesicht wurde, welches Blaise mit seinem Blick regelrecht zu durchbohren schien. Diesmal gab es keine Ausreden. Nach einer Weile, die in Wirklichkeit sicher bloß wenige Sekunden dauerte, senkte Draco schließlich seinen Blick und ging zurück zu Blaise. Schweigend nahm er auf dem Ledersessel, über welchen er soeben sein Jackett geworfen hatte, Platz und schaute wieder zu Blaise auf. „Tja ... Was soll ich sagen?“

„Mittlerweile gibt es ja nicht mehr viel zu sagen, oder?“, entgegnete er und ließ sich nun ebenfalls in einen Sessel sinken. Trotz seiner Aussage blickte er Draco erwartungsvoll mit hochgezogener Augenbraue an.

Draco biss sich auf die Lippen und wandte immer wieder für einen kurzen Moment seinen Blick ab. „Ich ... Was ... Wo soll ich anfangen?“

„Kommst drauf an, was du mir sagen willst“, meinte Blaise trocken.

„Willst du vielleicht wissen, wie ... wie lange schon?!“ Draco war verärgert. Darüber, dass er sich selbst in solch eine Situation gebracht hatte.

Blaise seufzte leise. „Komm schon, ich bin nicht blöd. Ich kann schon eins und eins zusammenzählen, weißt du.“ Daraufhin schwieg Draco. Als er nach einigen Augenblicken immer noch nichts sagte, ergriff Blaise wieder das Wort. „Was hast du geglaubt, was du von mir hören würdest? Aizawa ist ein Halbblut? Aizawa ist keine Slytherin?!“

„Nein, ich ...“

„Das einzige, was ich gesagt hätte – und was ich auch jetzt noch denke – ist, dass sie vor nicht allzu langer Zeit dich und somit uns alle für Idioten gehalten hat“, unterbrach Blaise ihn und wurde dabei ein wenig lauter.

„Hat sie nicht“, entgegnete Draco. „Und selbst wenn, ihre Meinung kann sich ja geändert haben.“

„Über dich vielleicht“, meinte Blaise. „Aber, meine Güte. Das ist mir doch egal, was sie von uns hält. Aizawa ist mir egal. Und das hättest du wissen sollen. Warum also hast du solche Spielchen gespielt? Warum hast du mir nichts gesagt?!“

Draco hielt inne. Das war es also. Schuld bewusst erwiderte er seinen Blick, der nun nicht mehr wütend oder entsetzt, sondern vielmehr enttäuscht wirkte. „Man, ich ... Ich wusste doch selbst nicht, was abgeht, okay?“

„In den ersten Wochen vielleicht, aber Draco, ich bitte dich! Das läuft doch nun schon über ein halbes Jahr!“

„Ich weiß.“ Draco lehnte sich seufzend zurück. Er hätte es die ganze Zeit wissen müssen. Es war Blaise – nicht Crabbe, Goyle oder sogar Pansy, sondern Blaise. Ihn hätte er doch einweihen können. Aber nein, es war ja schon genug, vor Mio persönlich zuzugeben, dass da ... mehr war. – So ein Schwachsinn. Aber da war noch was ... „Weißt du, ich hatte ... ich habe auch einfach Angst, dass ...“

„... dein Vater es erfährt?“

Einige Augenblicke lang herrschte nun angespannte Stille. Lediglich das entfernte Knistern des Feuers im Kamin war zu hören, der sich am anderen Ende des Raumes befand.

Schließlich brach Blaise das Schweigen mit ruhiger Stimme. „Du glaubst doch nicht ernsthaft, er hätte es von mir erfahren?“

Draco wich seinem Blick aus und schüttelte langsam den Kopf. „Natürlich nicht. Nur, weißt du wie lange es gedauert hat, bis ich selbst wusste, was ich eigentlich will?“ Er seufzte leise. „So richtig kapiert habe ich das erst vor ein paar Stunden.“

„Als du Pansy stehen gelassen hast“, fügte Blaise hinzu, und Draco nickte.

„Ich wollte auch nicht, dass sie oder Crabbe und Goyle was davon mitbekommen“, sagte er leise.

Nun musste Blaise unwillkürlich lachen. „Befürchtest du etwa, Pansy kratzt dir die Augen aus und Crabbe und Goyle machen sich über dich lustig?“

„Schwachsinn“, zischte Draco und schüttelte den Kopf. Als Blaise nicht aufhörte zu lachen, musste er

jedoch selbst leicht grinsen – natürlich würden es Crabbe und Goyle nie wagen, sich über Draco lustig zu machen, und Pansy vergötterte ihn viel zu sehr als ihm auch nur ein Haar zu krümmen. „Woher weißt du es überhaupt?“, fragte er, als sie sich wieder etwas beruhigt hatten und ihr Lachen langsam verstummte.

Blaise blickte ihn skeptisch an und hob eine Augenbraue in die Höhe. „Du hast wohl gar nicht bemerkt, dass ich es war, den du angerempelt hast, als du wie von Peeves gejagt aus der Großen Halle gestürmt bist, oder?“

Draco klappte der Mund auf. „Aber ... Sonst hat doch keiner ... Oder?“

Sein Freund schüttelte seufzend den Kopf. „Nein. Ich war der Einzige, der dir gefolgt ist.“

Draco schloss erleichtert seine Augen und nickte.

„Wie ist sie denn so?“, fragte Blaise nach einer Weile.

Überrascht schaute Draco zu ihm und hob beide Augenbrauen in die Höhe.

„Was?“ Blaise zuckte mit den Achseln. „Jetzt darf ich ja wohl wenigstens ein paar Einzelheiten verlangen, oder?“

Draco zögerte kurz – doch kaum begann er, seinem besten Freund etwas von Mio zu erzählen, schien die Nacht kein Ende mehr zu nehmen. Und ihm wurde bewusst, wie gut es doch tat, einen Freund an seiner Seite zu haben, dem man solche Dinge erzählen konnte – vielleicht wäre ihm so schon viel früher bewusst geworden, dass er sich verdammt nochmal so richtig in Mio verliebt hatte.

„Was zum ... Jetzt hast du schon endlich, was du willst, und ziehst immer noch so ein Gesicht.“ Mit diesen Worten wurde Mio am nächsten Morgen von ihrer Freundin Padma begrüßt, die gerade den Gemeinschaftsraum betrat und zu ihr rüber ging. Seufzend nahm sie neben ihr auf dem Sofa Platz und lehnte sich zurück – fragend hob sie eine

Mio schaute schuldbewusst zu ihr auf und grinste schief. „Es ist nur ... Hast du eine Ahnung, was aus Bojan wurde?“

„Oh, das habe ich dir ja noch gar nicht erzählt“, bemerkte Padma nun, und Mio blickte sie leicht irritiert an. „Er hat anscheinend nach dir gesucht – jedenfalls sah ich kurz, wie er sich umschaute, aber kurz danach tanzte er mit einer Beauxbatons.“

Mio nickte erleichtert. „Gut, dann haben wir ja nur ein Herz gebrochen.“

Nun war es Padma, die sie irritiert anstarrte.

Mio bemühte sich, ein ernstes Gesicht zu bewahren, als sie fortfuhr: „Pansy Parkinson.“

Padma weitete ungläubig ihre Augen. „Sag jetzt nicht, dass sie dir Leid tut.“

Nun konnte Mio das Grinsen auf ihren Lippen nicht mehr zurückhalten. Eifrig schüttelte sie den Kopf. „Absolut nicht.“

Erleichtert atmete Padma durch und lachte. „Ich dachte schon ...!“

Mio fiel ins Lachen mit ein, woraufhin sie beide einige verwirrte Blicke ihrer Mitschüler ernteten.

„Darf man mitlachen?“, erklang dann auf einmal die Stimme von Terry, der gerade aus der Tür trat, die zu den Jungen-Schlafräumen führte.

„Das musst du Mio fragen“, antwortete Padma.

Mio verstummte langsam und wich Terrys Blick aus, während sie Padma einen unauffälligen Seitenhieb verpasste. Nachdem Terry sie einen Moment lang fragend anschaute, fragte sie ihn beiläufig: „Wie war’s denn gestern noch?“

„Oh, hat Padma dir das nicht erzählt?“, begann Terry und warf sich in einen Sessel den beiden gegenüber. Er erzählte, was er alles auf dem Weihnachtsball erlebte – von den misslungenen Tänzen mit Mandy bis zu dem Pudding, den Neville gegessen hatte und der von den Slytherins anscheinend mit einem Plappertrank vergiftet wurde, woraufhin sich Neville so ziemlich blamierte. Man konnte nur hoffen, dass er sich heute nicht mehr an das erinnerte, was er allen Umstehenden vollster Begeisterung erzählt hatte.

„Wo warst du eigentlich auf einmal?“, fragte Terry schließlich an Mio gewandt.

Mio blinzelte. „Ich ...? Äh, ich ... war auf einmal so müde, dass ich hoch ins Bett bin. Tut mir Leid, dass ich euch nicht Bescheid gesagt habe“, schwindelte sie.

„Oh, ach, kein Ding“, meinte er und zuckte mit den Achseln. „Aber schade, es war, wie gesagt, noch ganz lustig. Abgesehen von der Sache mit Neville ... Ich bete, dass wir nächstes Jahr im Quidditch gegen Slytherin gewinnen. Diese Mistkerle.“

Mio biss sich auf die Lippen, nickte aber. „Mhm.“

„Naja.“ Terry erhob sich und klopfte seine Klamotten gerade. „Ich werd mich dann mal an die Hausaufgaben setzen.“ Er wandte sich ab und verschwand wieder nach oben.

„Wir gehen aber erstmal frühstücken, oder?“, meinte Mio und stand ebenfalls auf.

Padma nickte sofort. „Nichts lieber als das.“

Gemeinsam verließen sie den Ravenclaw-Turm.

„Wann, meinst du, kommt es raus?“, fragte Padma leise, als sie die Wendeltreppe hinunterstiegen.

„Ich weiß nicht“, murmelte Mio. „Kommt drauf an, wie er dazu steht. Mir wäre es lieber, wir würden es erst einmal ... für uns behalten, aber andererseits will ich nicht ständig lügen müssen.“

„Klar“, nickte Padma und seufzte leise. „Naja ... ich würde aber auch vorschlagen, ihr ... nehmt lieber euch erstmal etwas Zeit, bevor ihr es offiziell macht.“

Das schien vernünftig. Aber Mio war sich nicht sicher, ob sie das bereits beim nächsten Treffen mit Ma... mit Draco ansprechen sollte. Sie befürchtete manchmal, das alles wäre gar nicht real, sondern bloß eine Illusion. Dass Draco sie jedoch nur hinters Licht führte, glaubte sie schon lange nicht mehr. Mio lächelte in sich hinein. Und eine Illusion war es auch nicht – dafür fühlte es sich viel zu echt an. Und schön dazu. Ihr Lächeln wurde breiter, als Padma plötzlich stehen blieb. Verwundert blieb nun auch Mio stehen und wandte sich zu ihrer Freundin um. „Was ist los?“

Padma hielt ihren Blick in den Gang gerichtet, ehe sie leicht schmunzelnd ihren Blick erwiderte. „Wir ... sehen uns dann unten.“ Ohne ein weiteres Wort bog sie ab und nahm einen Umweg zum Treppenhaus.

„Wa-“ Völlig irritiert blickte Mio ihr hinterher, und als sie nun ebenfalls in den Gang vor ihr blickte, wurde ihr die Sache klar.

Mit den Händen in den Hosentaschen und einem Blick, der beinahe so locker war, dass er fast schon abweisend wirkte, kam Draco Malfoy lässig auf sie zu. Erst als er vor ihr zum Stehen kam, schmunzelte er leicht.

Mio spürte, wie sie so nervös wurde, dass ihre Knie kurz davor waren, nachzugeben. Aber sie riss sich zusammen und schluckte. „Morgen.“

„Morgen“, entgegnete er und warf nun einen kurzen Blick in die Richtung, in die Padma soeben verschwand. „Sie weiß es?“

„Ja“, antwortete sie nach kurzem Zögern. „Sie hat uns gestern gesehen.“

Er runzelte leicht die Stirn.

„Am ... am Fenster“, fügte sie hinzu. „Oben, im ... Ravenclaw-Turm ... Man kann die Brücke sehen.“ Bevor sie noch mehr sagen konnte, packte er sie plötzlich und zog sie aus dem Gang in eine kleine Nische. „Was- ...?!“ Erschrocken schaute sie zu ihm auf – er war ihr ziemlich nahe. Wollte er etwa ...

„Blaise weiß es auch“, sagte er plötzlich.

Mio hielt inne und starrte ihn an. „Blaise?“

Draco nickte. „Blaise Zabini. Ein Freund von mir, Slytherin. Du kennst ihn nicht?“

Mio dämmerte es langsam. „Ah ... doch, doch ... ich kenne ihn.“

„Gut. Naja ... er hat uns auch gesehen“, fuhr er leise fort.

Sie weitete für einen kurzen Moment ihre Augen und errötete leicht. „Sonst noch wer?“, murmelte sie leise. Bei Padma war es ja kein Problem, aber dass ihr jemand wie Blaise Zabini beim Küssen zuschaute, war das schon etwas ... unangenehm. Zumindest wenn es sich um den ersten Kuss handelte, und es war eben einfach kein Kuss für die Öffentlichkeit, und ... ja.

„Nein, ich hoffe nicht“, entgegnete Draco. „Also Blaise war auf jeden Fall alleine. Ich weiß ja nicht, wie es mit deiner Freundin aussieht“, fügte er skeptisch hinzu.

„Padma war auch alleine“, sagte Mio sofort. „Und ... hätte sie es nicht gesehen, wüsste sie es spätestens heute.“

Draco schien kurz etwas verblüfft. „Hast du ihr schon alles erzählt oder was?“

Mio runzelte leicht die Stirn. „Ja.“ Hatte er damit etwa ein Problem? Mio wollte die Sache zwar auch geheim halten, aber Padma war ihre beste Freundin, also ... sollte Draco damit tatsächlich ein Problem haben, würde es schwierig werden.

Zu ihrer Erleichterung jedoch reagierte er anders als erwartet. „Ich wünschte, ich hätte Blaise auch schon früher eingeweicht.“

„Warum?“, fragte Mio überrascht. „Also ich meine – wusste er gar nichts?“

„Nein.“ Draco schüttelte den Kopf. „Ich habs niemandem erzählt. Ich wollte damit noch warten.“ Er zuckte

leicht mit den Achseln. „Wahrscheinlich hätte ich es heute getan. Aber egal – also wissen es Blaise und ...“  
„Padma“, ergänzte sie, als er sie fragend anblickte.  
„Padma. Blaise und Padma. Gut, mehr sollten es nicht sein“, murmelte er.  
Mio atmete erleichtert durch. Er war derselben Ansicht wie sie – und sie hatte das Thema nicht ansprechen müssen. Zufrieden nickte sie. „Sehe ich genauso.“  
„Gut.“ Er lächelte. „Wolltest du runter zum Frühstück?“  
Sie nickte. „Ja – aber ... wäre es nicht etwas komisch, wenn wir zusammen runter gehen?“  
„Deswegen ja“, nickte er. „Geh du vor. Auf mich wartet niemand.“  
Mio musste unwillkürlich schmunzeln. „Du kannst ja sogar freundlich sein.“  
Draco hob eine Augenbraue in die Höhe. „Wann war ich zu dir jemals unfreundlich?“  
Sie lachte leise. „Gut, ich gehe dann.“ Sie wandte sich ab, doch ...  
„Warte!“ Sofort zog er sie zu sich zurück. „Du hast was vergessen.“  
Erschrocken und überrascht zugleich schaute sie zu ihm auf. „Was denn ...?“  
Draco verdrehte seine Augen und schüttelte seufzend den Kopf, ehe er ihr einen sanften Kuss auf die Stirn gab.

## Kapitel 33: Herbology, again

Hey! Es tut mir Leid, dass es nun wieder so lange gedauert hat - nun sind ja Ferien und ich kann mich auf ein paar mehr Dinge als Schule konzentrieren :D Wobei ich die nächste Woche ein Praktikum mache, aber da muss ich ja nichts lernen oder so. :3

Zunächst, vielen Dank für eure Kommentare! Die FF ist natürlich noch *nicht* zu Ende - geplant ist sie bis Ende des 5. Schuljahres und ein 2. Teil für das 6. und 7. Schuljahr. (: Das nächste Mal gehe ich wieder auf eure Kommentare ein (diesmal dauert es nicht so lang, promise :D) <3

### Kapitel 33: Herbology, again

In all dem Trubel hatte Mio völlig vergessen, dass immer noch das Trimagische Turnier am Laufen war und die nächste Prüfung bevorstand. Kaum war der Weihnachtsball Schnee von gestern, war nun wieder die zweite Prüfung das beliebteste Gesprächsthema unter sämtlichen Schülern.

„Parvati meinte, dieses goldene Ei, was sie in der ersten Prüfung holen mussten, hat angeblich irgendetwas mit der Prüfung zu tun“, erzählte Padma, als sie auf dem Weg zum Nachmittags-Unterricht waren – es stand ihnen eine Doppelstunde Kräuterkunde bevor.

Mio nickte langsam. „Ja, wäre irgendwie sinnvoll, oder? Vielleicht ... müssen sie es diesmal verstecken?“

Padma blieb stehen und starrte sie unbegeistert an. „Ist das nicht so ein komisches Muggel-Spiel?“ Zögernd setzte sie ihren Weg fort und ging mit Mio den Hang hinunter zu den Gewächshäusern.

Mio lachte kurz. „Nein, soweit ich weiß, verstecken die Leute aber an Ostern bunte Eier und Kinder suchen sie. Das hat Dad mir mal erzählt“, fügte sie achselzuckend hinzu.

„Verstehe“, entgegnete Padma skeptisch. „Also, ich weiß ja nicht ... nichts gegen deinen Dad, aber Muggel haben sie manchmal echt nicht mehr alle.“

Hinter ihnen erklang plötzlich spöttisches Gelächter.

„Manchmal?“ Draco überholte die beiden, gefolgt von Crabbe und Goyle. „Du machst wohl Witze.“

Mio blickte leicht vorwurfsvoll zu ihm. „Komisch, dass keiner lacht, was?“

Er erwiderte ihren Blick – für einen kurzen Moment verwandelte sich sein gehässiges Grinsen in ein vielsagendes Schmunzeln, ehe er sich abwandte.

Mio blickte ihm hinterher und musste nun ebenfalls leicht schmunzeln, räusperte sich aber dann und bemühte sich um einen gelassenen Gesichtsausdruck. Muss ja keiner mitbekommen.

Padma warf ihr einen Blick zu. „Meinst du, die beiden Vollidioten da wissen Bescheid?“, fragte sie, als Draco, Crabbe und Goyle außer Hörweite waren.

„Nein“, antwortete Mio. „Nur diesem ... äh ... Blaise hat er es erzählt. Blaise Zabini.“

„Oh, ja“, nickte Padma. „Ich weiß, wen du meinst.“

Sie hatten des Gewächshaus erreicht und stellten ihre Unterhaltung sofort ein. Während sie auf Professor Sprout warteten, die noch nicht da war, gesellten sie sich Terry und Anthony. Draco und die anderen Slytherins standen nahe des Eingangs und schienen sich gerade über irgendetwas zu amüsieren, denn sie lachten laut – woraufhin Mio ihnen einen Blick zuwarf. Draco bemerkte es, erwiderte den ihren und biss sich auf die Lippen, um ein noch breiteres Grinsen als ohnehin schon zu unterdrücken. Auf Mios Lippen bildete sich ebenfalls ein leichtes Schmunzeln, doch schnell wandte sie sich wieder zu den anderen, bevor jemand etwas bemerken konnte.

Ohnehin stieß in just diesem Moment Professor Sprout zu ihnen, die einige kleine weiße Tütchen unter den Arm geklemmt hatten. „Guten Morgen, Schüler!“, nickte sie den einzelnen Grüppchen zu, als sie zur Tür eilte und diese mit einem Schwung ihres Zauberstabs öffnete. Gefolgt von den Schülern trat sie ein.

„Morgen?“, bemerkte Padma leise an Mio gewandt.

Mio zuckte mit den Achseln und schnappte sich einen der Schutzumhänge. Nachdem sie ihn sich übergezogen hatten, stellten sie sich wie üblich an dem langen Tisch auf.

„Gut! Zuhören!“ Professor Sprout klatschte in die Hände, woraufhin die Schwätzerereien unter den Schülern

verstummen. „Zuerst etwas Organisatorisches – die gesamte Lehrerschaft muss sich heute Nachmittag zusammensetzen, daher beende ich den Unterricht früher als sonst.“ Allgemeines Gejubel erfüllte das Gewächshaus, bis Professor Sprout die Schüler mit einem erneuten Klatschen wieder zum Schweigen brachte. „Wir werden heute Snargaluffbäume pflanzen“, sie hielt eines der weißen Tütchen in die Höhe, „für die nächste Stunde mit der höheren Klasse brauche ich neue Bäume. Also ...“

„Sind die nicht gefährlich?“, unterbrach Draco sie leicht verunsichert. „Wir sind doch noch gar nicht soweit, um mit denen umzugehen ... oder?!“

Mio bemerkte erst jetzt, dass er gegenüber von ihr stand. Wieder mal. Sie seufzte leise, was seinen Blick sofort zu ihr schnellen ließ. „Ähm ...“, entfuhr es ihr leicht erschrocken, doch dann räusperte sie sich und fuhr an Draco gewandt fort. „Wir sollen ja nur den Samen einpflanzen, und ich bezweifle, dass die gefährlich sind.“

Nun war es an Draco zu seufzen. Skeptisch hob er eine Augenbraue in die Höhe. „Ist das so?“

Mio zögerte kurz, nickte dann aber und blickte fragend zu Professor Sprout.

„Genau, so ist es, richtig! 10 Punkte für Ravenclaw!“

Nun war es nur eine Hälfte im Gewächshaus, die jubelte.

„Uh, ich bin eine Ravenclaw, ich weiß alles“, hörte Mio Pansy Parkinson äffen.

Crabbe und Goyle waren jedoch die einzigen, die darüber lachten. Vorsichtig schaute Mio auf und sah, wie Blaise mit den Achseln zuckte.

„Gut – es sind genügend für alle da, aber damit die Gryffindors und Hufflepuffs morgen den Rest übernehmen können, geht ihr bitte zu zweit zusammen“, erklärte Professor Sprout. „Eingepflanzt werden die Samen im hinteren Teil des Gewächshauses, schnappt euch jeweils einen Kasten Erde und legt los. Beim Einpflanzen müsst ihr nichts beachten, ihr kennt das ja alles schon. Also dann, los!“

Padma packte Mio am Arm und zog sie mit sich nach vorne. Sie schnappten sich ein Päckchen und suchten sich im hinteren Raum des Gewächshauses einen Kasten Erde aus.

„Das Niveau des Unterrichts hier sinkt immer tiefer“, erklang auch schon Dracos Stimme hinter ihnen.

Draco und Blaise hatten den Raum betreten und steuerten auf die Kasten in der hintersten Ecke zu. Da sonst noch niemand anwesend war, seufzte Mio leise und meldete sich zu Wort.

„Wahrscheinlich sind sie alle mit dem Turnier beschäftigt. Kann mir vorstellen, dass das ein Haufen Arbeit ist.“

„Und? Das ist alles eine Frage der Organisation“, murmelte Draco. „Aber das scheint für Hogwarts ja ein Fremdwort zu sein.“

Bevor Mio antworten konnte, betraten weitere Schüler den Raum und sie beließ es dabei. Dennoch seufzte sie verärgert, als sie sich wieder Padma zu wandte. Die restliche Unterrichts-Stunde verlief recht unspektakulär, zumal sie ja ohnehin früher endete. Als die Schüler das Gewächshaus verließen, machten sich so gut wie alle Ravenclaws auf den Weg zu ihrem Turm, um anstehende Hausaufgaben zu erledigen – so auch Mio und Padma.

„Wir müssen noch den Aufsatz für Snape schreiben“, zählte Padma auf, „und den für Binns. War noch was bei McGonagall?“

Diese überlegte kurz und schüttelte dann den Kopf. „Nicht, dass ich wüsste ... Ich glaube, wir sollten es nur bis zur nächsten Stunde schaffen, eine Maus in einen Regenschirm zu verwandeln.“

„Haben wir doch schon“, entgegnete Padma irritiert.

Mio zuckte mit den Achseln und lachte dann. „Dann hat sich das ja erledigt, oder?“

„Also nur die beiden Aufsätze“, nickte Padma dann zufrieden.

Das Wörtchen nur war jedoch etwas voreilig. Auch, wenn die beiden Ravenclaws waren, brauchten sie bis zum Abendessen, als sie endlich das letzte Pergament für Geschichte der Zauberei zusammen rollten und es seufzend in ihrer Schultasche verstauten, wo auch der fertige Aufsatz für Zauberkranke steckte.

„Ich sterbe vor Hunger!“ Padma sprang sofort auf. „Komm, gehen wir runter.“

Mio nickte, erhob sich ebenfalls und gemeinsam gingen sie hinunter zum Abendessen.

„Ich hoffe, das waren die letzten Aufsätze, die wir vor der nächsten Turnier-Prüfung schreiben mussten“, murmelte Mio, als sie die Marmortreppe hinab gingen.

„Welcher Lehrer gibt einem vor so einem großen Ereignis so aufwändige Hausaufgaben auf?“, entgegnete sie.

Doch noch bevor Mio ihr antworten konnte, hielt sie kurz inne und sie warfen sich einen vielsagenden

Blick zu. Wie aus einem Munde beantworteten sie beide ihre Frage: „Snape.“

Lachend betraten sie nun die Große Halle, wo sich der Großteil der Schüler von Hogwarts sowie den Gastschülern bereits zum Abendessen versammelt hatte. Aus allen Seiten drangen Gesprächsfetzen zu ihnen durch, das reinste Stimmen-Wirrwarr – so wie immer.

Unwillkürlich schlich sich Mios Blick hinüber zum Tisch der Slytherins, als sie sich zum Ravenclaw-Tisch wandten. Draco war ja nicht sehr schwer zu finden, was sicher nicht nur an seinem weißblonden Haar lag. Ihre Blicke trafen sich – ein leichtes Zucken erschien in seinem Mundwinkel, und bevor Mio irgendetwas darauf erwidern konnte, stieß sie beinahe gegen einen anderen Schüler. Sie wandte ihren Blick von Draco ab, um demjenigen aus dem Weg zu gehen, den sie fast umgerannt hätte – als sie feststellte, dass dieser Jemand nicht aus Zufall genau vor ihr stand. Sie schaute zu dem Durmstrang-Schüler auf und spürte einen unangenehmen Stich in der Magengegend. Oh ... das hatte sie tatsächlich beinahe vergessen.

Bojan sah jedoch keineswegs wütend aus, oder enttäuscht. Im Gegenteil, er wirkte recht ... gelassen. „Wir haben schon lange nicht mehr miteinander geredet.“ Seine tiefe Stimme überklang die restlichen tausend Stimmen um sie herum.

Mio öffnete den Mund, wusste jedoch nicht so recht, was sie darauf sagen sollte. Es war ja nicht so, als hätten sie vor dem Ball viel miteinander geredet ... im Grunde genommen kannten sie sich nicht einmal. Aber sie gingen zusammen zum Ball, und Mio ist wortlos verschwunden, also war sie ihm mindestens eine Entschuldigung schuldig. „Ja, ich ... ich weiß. Bojan, das mit dem Weihnachtsball ... Dass ich auf einmal weg war ... das tut mir ehrlich Leid, nur ... es-“

„Oh, mach dir deswegen keine Gedanken“, unterbrach er sie jedoch schnell und hob dabei seine Hand. „Wir haben uns wohl irgendwie aus den Augen verloren, was?“

Etwas überrascht runzelte Mio die Stirn, musste vor Erleichterung dann jedoch lächeln und nickte. „Ja ... irgendwie dumm gelaufen.“ Sie zuckte leicht mit den Achseln.

„Das stimmt“, sprach Bojan, und es klang, als sagte er das mehr zu sich selbst als zu Mio. Er nickte langsam, und als er erneut das Wort ergriff, war seine Stimme wieder deutlicher. „Ich hoffe, es ergibt sich irgendwann eine Gelegenheit, um das wieder gut zu machen!“

„Oh!“ Mio suchte nach den richtigen Worten. So wirklich Interesse bestand ja nicht mehr, aber ... sie wollte auch nicht unhöflich sein. Vielleicht wollte er ja auch nur eine einfache Freundschaft. Oder aber er wollte genauso höflich sein und sagte das nur, um nicht als Arschloch da zu stehen. Beides war Mio jedenfalls lieber, als, dass er sich in sie verliebt hatte oder sowas. Also nickte sie bloß und setzte ein Lächeln auf.

„Gut, also dann ...“ Er erwiderte ihr Lächeln, nickte Padma zu und verschwand dann.

„Irgendwie aus den Augen verloren“, wiederholte Padma und hob skeptisch eine Augenbraue in die Höhe. „So kann man es auch nennen.“

Mio grinste und wagte es kaum, sich nochmal zum Slytherin-Tisch umzudrehen – sie konnte Dracos wütenden Blick regelrecht in ihrem Rücken spüren. Aber irgendwie ... ließ das ihr Grinsen nur noch breiter werden.

# Kapitel 34: Just the Two of Us

## Kapitel 34: Just the Two of Us

„Diese Typen aus Durmstrang kotzen mich an“, fluchte Draco, als er mit Blaise, Crabbe, Goyle und Pansy durch den Gang eilte. Die anderen hatten Mühe, mit ihm Schritt zu halten, so schnell ging er. „Wer kam eigentlich darauf, die an *unseren* Tisch zu setzen?!“

„Dumbledore, oder?“, meinte Crabbe. „Er ist ja Schulleiter und ...“

Draco stöhnte entnervt auf. „Halt bloß deine Klappe, sonst passiert was!“ Irgendwelche hirnlosen Bemerkungen seitens Crabbe und Goyle waren nun das letzte, was er gebrauchen konnte. Oder auch Pansy.

„Seit wann hast du damit ein Problem?“, fragte sie verwundert. „Hast du nicht erzählt, dass du ursprünglich auch auf Durmstrang gehen solltest und dich über die Ankunft deren Schüler freust?“

Draco bemühte sich, ihr keinen Fluch auf den Hals zu hetzen.

Blaise, der genau wusste, was Draco wirklich störte, konnte sein Grinsen nicht zurückhalten. „Wie sagtest du? ?Endlich kommen mal Schüler nach Hogwarts, die wirklich was drauf haben`?“

„Schwachsinn!“, rief Draco aufgebracht und blieb stehen. Er wandte sich an Blaise. „Wenn hier an dieser beschissenen Schule jemand etwas drauf hat, dann ...“

„... bist es ganz sicher nicht du“, erklang eine Stimme hinter ihnen.

Überrascht wandten sie sich um und erblickten Fred und George Weasley. Amüsiert spazierten sie an ihnen vorbei.

„Sagt mir jemand, dessen Eltern es so weit gebracht haben, dass ihre Kinder die Umhänge und Schulsachen von einem ihrer fünfzig älteren Geschwistern erben müssen“, rief Draco ihnen hinterher.

„Stell dir das mal vor, Fred“, sagte George, ohne weiter auf Draco zu achten. „Dann hätten wir ja noch mehr Freds und Georges in der Familie!“

„Wär bestimmt lustig“, nickte Fred zustimmend. Dann traten sie um die nächste Ecke.

Wütend starrte Draco ihnen hinterher und war drauf und dran, seinen Zauberstab hervor zu ziehen und den Weasleys nachzurrennen. Dies schienen auch die anderen zu erwarten, denn als Draco sich auf einmal abwandte und eine ganz andere Richtung einschlug als die Weasley-Zwillinge, blickten sie ihn überrascht und irritiert an.

„Was hast du vor?“, fragte Pansy.

„Nichts“, entgegnete Draco knapp. „Bis nachher.“ Und ohne ihnen nochmal einen Blick zuzuwerfen trat er in den nächsten Gang und ging davon.

„Was ... Warte doch!“ Pansy wollte ihm hinterher, doch Blaise zog sie am Umhang zurück. „Ey, erklär mir das nochmal mit dem Aufsatz für Flitwick. Du hast doch bestimmt schon angefangen, oder?“

„Äh ... nein, aber-“

„Ausgezeichnet, dann können wir ja zusammen anfangen“, grinste Blaise und machte sich auf den Weg hinunter in den Kerker. Er hörte, wie Pansy leise aufstöhnte und ihm dann, mit Crabbe und Goyle, folgte. In Gedanken musste Blaise seufzen. *Oh man, der Typ ist mir echt was schuldig*, dachte er.

Draco schritt den Gang entlang, als er auf einmal eine sehr vertraute Stimme vernahm. Er wandte sich um, doch außer ihm befand sich niemand in dem Korridor. Er runzelte die Stirn und blickte nun zu den offenen Fenstern, die sich an der einen Seite des Ganges befanden - er ging darauf zu und blickte hinunter in den Hof.

Mio saß dort mit ihrer Freundin Padma - sie schienen sich über irgendetwas zu amüsieren, denn hin und wieder mussten beide laut lachen. Den Blick auf Mio gerichtet musste Draco leicht schmunzeln, während er sich an die Steinsäule lehnte und die Arme verschränkte. Er könnte ewig so da stehen und sie beobachten, auch wenn er dabei wohl ziemlich bescheuert aussah. Nur leider wurde die Idylle recht schnell zerstört, als plötzlich ein paar Durmstrang-Schüler den Hof betraten und auf Mio und Padma zu gingen - darunter befand sich sicher dieser Volltrottel, der Mio zuvor schon angesprochen hatte. Sofort wandte sich Draco ab und rannte zur nächsten Treppe.

Als er den Hof betrat, hatten die Durmstrangs Mio und Padma bereits erreicht - Draco räusperte sich, riss sich zusammen und versuchte so lässig wie möglich auf die Gruppe zuzugehen. Was nicht ganz gelang, schließlich lief er viel mehr als dass er locker über den Hof spazierte. Als er die Gruppe erreicht hatte, kam er

langsam zum Stehen, schaute jedoch abwesend in eine andere Richtung.

„... beim nächsten Stadtausgang vielleicht?“, endete einer der Typen gerade seinen Satz.

Dracos innere Alarmglocken schlugen an.

„Ähm ... Ja, warum nicht?“, meinte Padma zögernd, doch dann nickte sie. „Klingt gut, ich bin dabei!“

„Äh ...“ Mio legte den Kopf schief. „Also, eigentlich ...“

„Siehe es als Entschädigung für die Weihnachtsball.“

Draco wusste genau, wer da gesprochen hatte, und länger könnte er sich sicher nicht zurückhalten.

„Naja, gut, also ... Ich -“ Mio brach ab, da Padma sie unauffällig anstieß. Mio hob irritiert ihre Augenbrauen, als ihr Blick schließlich dem von Padma folgte und sie Draco entdeckte. Innerhalb weniger Augenblicke richteten sich sämtliche Blicke auf ihn.

Draco bemerkte dies natürlich und verfluchte Padma in Gedanken. Ganz *zufällig* blickte er nun zu ihnen und blinzelte überrascht. „Oh ... oh! Hier bist du!“

Mio blickte ihn skeptisch an, sowie auch die anderen es taten.

„Du ... Du bist doch bei mir in Kräuterkunde, oder nicht?“ Nein, etwas Besseres fiel ihm nicht ein. Aber was solls - waren ja nur Durmstrang-Schüler, vor denen er sich etwas ausdenken musste.

„Ähm ... Ja ...“

„Prima! Gut! Also, äh ... Die Hausaufgaben!“

„Hausaufgaben?“, wiederholte Mio, die nicht so ganz verstand, was dieses Theater sollte.

„Ja, die ... Gruppen-Arbeit ... Du bist in meiner Gruppe, oder? *Mio ... Aizawa*, oder?“

Padma biss sich auf die Lippen - wahrscheinlich, um nicht lachen zu müssen.

„Wie auch immer, ich will's hinter mich bringen, also komm!“ Draco trat einen Schritt nach vorne, packte Mio am Handgelenk und zog sie hoch. Erschrocken schaute sie zu ihm auf, wollte etwas sagen, aber Draco wandte sich bereits ab, zog sie hinter sich her und ließ die Typen von Durmstrang mit Padma zurück. Erst, als sie außer Sichtweite waren und um die nächste Ecke traten, ließ er Mio los.

„Was war *das* denn?!“, fragte sie irritiert, jedoch nicht verärgert oder sowas.

Draco, dessen Ausdruck im Gesicht nun wieder etwas gelassen war, zuckte nur mit den Achseln. „Keine Ahnung. - Mit wem gehst du zur nächsten Aufgabe?“

Mio ignorierte seine Frage und musterte ihn mit zusammen gekniffenen Augen. „Warum hast du mich da weg geholt?“

„Du gehst bestimmt mit Padma, oder?“ Draco bemühte sich darum, ihren prüfenden Blick zu ignorieren.

Langsam schlich sich ein Grinsen auf Mios Lippen. „Ich glaube, ich weiß, was mit dir los ist.“

Er schloss für einen kurzen Moment seine Augen und räusperte sich dann. „Falls Padma keine Lust hat oder so, dann ... Verdammt nochmal, hör auf, mich so dämlich anzugrinsen!“

„Ich grinse doch gar nicht“, entgegnete Mio, die nun nicht mehr nur grinste sondern schon am Lachen war.

„Keine Ahnung, was so lustig sein soll wenn ich dich frage, ob du mit mir zu dieser bescheuerten Aufgabe gehen willst“, murmelte er und schien nun tatsächlich gekränkt.

„Das meine ich doch gar nicht“, lachte Mio. Sie gab sich wirklich Mühe, ihr Lachen einzustellen und schaffte es schließlich auch. „Es ehrt mich nur, dass du es nicht ertragen kannst, wenn ich mal mit anderen Jungs spreche.“

„Nicht ertr- ... *Was?! So ein Schwachsinn*“, zischte Draco und blickte sie nun endlich an. „Mir ist doch total egal, mit wem du ... *hör doch endlich auf, zu lachen!*“ Als sie jedoch nicht aufhörte, wandte er sich wütend von ihr ab und lief den Hügel hinunter. „Du kannst mich mal!“

„Jetzt warte doch“, brachte Mio unter Lachen hervor und holte ihn ein. „Draco!“

„Lass mich.“

Mio wollte ihm von hinten die Arme um den Körper schlingen, doch kaum berührte sie mit der Hand seine Hüfte, zuckte er leicht zusammen und sprang zur Seite.

„Was machst du denn?!“, fragte er, und die kühle und lässige Fassade fiel in sich zusammen.

Mio hatte nun kurz aufgehört zu lachen und starrte ihn an. „Bist du etwa kitzelig?“

Draco schnaubte. „Erst soll ich eifersüchtig und jetzt auch noch kitzelig sein? Du spinnst doch total.“ Jedoch wirkte er nun irgendwie leicht verunsichert, und nur zögernd wandte er sich wieder von ihr ab. Er hätte wissen müssen, dass Mio sich damit nicht zufrieden gab. Kaum hatte er sich umgedreht, sprang sie ihm hinterher und versuchte ihn an seinen Seiten zu kitzeln. „Lass ... Lass das! Mio!“ Draco wich ihr jedes Mal

aus, doch sie erwischte ihn trotzdem oft genug. Und ohne, dass er etwas dagegen tun konnte, entwich auch ihm hin und wieder ein Lachen. Er hätte nie gedacht, dass er sich wegen *so etwas* einmal amüsieren könnte. Nachdem Mio ihn schon den halben Hügel hinunter gejagt hatte, war es seiner Meinung nach an der Zeit, den Spieß umzudrehen. „Jetzt reicht's!“, entfuhr es ihm wütend und er jagte Mio hinterher.

Diese schrie erschrocken auf und rannte den Hügel entlang vor ihm davon. Sie konnten nur hoffen, dass nicht zufällig jemand nun aus einem der vielen Fenster blickte und sie draußen herumtollen sah. Aber irgendwie war ihnen das gar nicht mal so wichtig - in diesem Moment zählten nur sie beide, alles andere war überflüssig.

„Verdammt“, entfuhr es Draco. „Warum bist du so schnell?!“

Nun blieb Mio stehen und drehte sich zu ihm, genau in dem Moment, als er sie fast erreicht hatte. Erschrocken wollte sie gerade wieder die Flucht ergreifen, als sie rücklings stolperte und ins Gras fiel. „Ah ...!“

Draco blieb stehen und blickte zu ihr hinunter. Nun war er es, der lachte.

Mio schaute wütend zu ihm auf - allerdings nahm sie es ihm nicht übel, dass er sie auslachte. Sie hätte genau dasselbe getan.

„Na komm“, sagte Draco schließlich und hielt ihm seine Hand entgegen.

Zögernd griff Mio nach ihr - und zog, sodass Draco mit einem kurzen Aufschrei neben ihr im Gras landete. Sofort stürzte sich Mio auf ihn und kitzelte ihn nun so richtig durch.

„Nein! Mio - *nicht!*“ Draco versuchte unter Lachen sie von sich zu stoßen, doch es half nichts - Mio war stärker, als er vermutet hätte. Nachdem er das einsah, entschloss er sich dazu, sie mit ihren eigenen Waffen zu schlagen und fuhr mit der Hand zu ihrer Hüfte.

„Wag dich!“, rief sie, doch vergebens. So ging das Spiel weiter, bis sie schließlich beide außer Atem waren und sich nebeneinander rücklings ins Gras fielen ließen. Sie haben sich so weit über den Hügel gejagt, dass sie ganz in der Nähe des Sees lagen - sie konnten das leise Plätschern hören, wenn mal ein Frosch oder andere Tierchen ins Wasser sprangen. Ihre Blicke waren in den Himmel gerichtet, der leicht bewölkt war und sich allmählich aufgrund des Sonnenunterganges in ein warmes orange färbte.

„Irgendwann“, sagte Draco leise und noch leicht außer Atem, „kriegst du das zurück?“

Mio lachte leicht. „Hab ich das nicht gerade?“

„Das war noch gar nichts“, entgegnete er und drehte das Gesicht leicht grinsend zu ihr.

Sie erwiderte seinen Blick und schmunzelte leicht.

Dann wurde Draco wieder ernst. „Das war vorhin übrigens ernst gemeint.“

Leicht irritiert weitete sie ihre Augen.

„Die nächste Aufgabe“, sagte er. „Falls du nicht mit Padma hingehst ... oder so ... können wir sie uns zusammen anschauen ... wenn du willst.“ Erwartungsvoll hielt er seinen Blick auf sie gerichtet.

„Was würden die anderen sagen?“, fragte sie leise.

Draco seufzte leise und wandte den Blick wieder zum Himmel. „Wen interessieren die anderen ...“

„Was ist, wenn dein Vater kommt?“, fragte sie.

Er schwieg.

Mio wandte ihren Blick nun auch wieder nach oben und seufzte leise. „Wir können ja danach ...“

„Schon okay“, unterbrach er sie. „Das war ... dumm. Ich hätte mehr nachdenken sollen.“

„Das war nicht dumm ... Der Zeitpunkt ist nur ungünstig“, sprach sie leise.

„Ja“, murmelte er. „Stimmt.“

Sie schwiegen eine Weile, während sie weiter den Himmel beobachteten und sich fragten, worüber der jeweils andere gerade am nachdenken war. Es war unglaublich, wie die beiden so verschieden waren und aus so unterschiedlichen Welten kamen, und doch waren sie sich in vielen Dingen so einig - zum Beispiel würden sie beide am liebsten ewig so da liegen, nebeneinander, und einfach nur zusammen sein. Mio bewegte etwas ihre rechte Hand und berührte versehentlich die von Draco, die ebenfalls im Gras lag. Sie hielt einen kurzen Moment inne und wollte ihre Hand gerade wieder zurückziehen, als Draco nun ebenfalls seine Hand bewegte und sie um die von Mio schloss. Mio hielt den Atem an - sie traute sich irgendwie nicht, sich auch nur ein wenig zu bewegen, aus Angst, er würde ihre Hand wieder loslassen. Doch das tat er nicht. Nicht, bevor sie sich nach einer Weile dazu entschlossen, wieder hoch zum Schloss zu gehen.